# Thorner Presse.

**Bezugspreis**
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 50 Pf. monatlich, 1,50 Mk. vierteljährlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.
**Ausgabe**
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

**Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße 1.**
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

**Anzeigenpreis**
für die Petitspaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Anzeigenbeförderungsgeschäften „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Anzeigenbeförderungsgeschäften des In- und Auslandes.
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 1 Uhr nachmittags.

**Nro. 217. Freitag den 15. September 1899. XVII. Jahrg.**

## Politische Beamte.

Wir haben kürzlich einen Artikel der offiziellen Korrespondenz der konservativen Partei wiedergegeben, in dem ausgeführt wurde, daß die Maßregelung einer Reihe von Beamten, die als Abgeordnete — nur als solche und bei der Abstimmung — sich als Gegner eines wirthschaftlichen Regierungsprojekts zu erkennen gegeben haben, eine Degradation der landräthlichen Stellung bewirkt und damit den Abbruch eines schönen Stücken der preußischen Tradition herbeigeführt habe. Diesen Ausführungen wurde dann in einem längeren Artikel der ministeriellen „Berliner Korrespondenz" widersprochen. Es war selbstverständlich, daß die „Kons. Koresp." hierzu nicht stillschweigen werde. Ihrer Entgegnung entnehmen wir folgendes: Wir bedauern, so schreibt sie, bei unserer Ansicht stehen bleiben zu müssen und rathen der Regierung, über diesen Fall die Aeußerungen in der Presse — und zwar in den Blättern aller Parteien — nachzulesen. Brauchten wir für unsere Aeußerung eine Bestätigung, so würde dieselbe dort zu finden sein.

Mit den Ausführungen des halbamtlichen Organs über die Beamtenpflichten und insonderheit mit dem Hinweise auf die Aufgaben eines festgeschlossenen, in unverbrüchlicher Treue und Hingebung zur Krone stehenden Beamtenthums sind wir nach wie vor unbedingt einverstanden. Wir vermögen aber immer noch nicht zu erkennen, in welcher Weise gerade diesmal die gemaßregelten Beamten ihre Pflichten nicht erfüllt haben sollten. In unseren Augen ist die pflichtmäßige Beamtentreue der zur Disposition gestellten Herren über jeden Zweifel erhaben. Wäre dem nicht so, so hätte die Regierung bis zu dem Datum der bedauerlichen Maßregeln ihrerseits nicht ganz konsequent gehandelt, indem sie bis dahin ohne jeden Einspruch gestattete, daß zu allen Zeiten eine ganze Reihe von Beamten in den Parlamenten nicht nur gegen Regierungsvorlagen stimmten, sondern auch direkt gegen sie, auch außerhalb des Parlaments, agitirten. Will man denjenigen Beamten gegenüber, die gegen den Kanal gestimmt haben, den schweren Vorwurf erheben, sie hätten ihre Beamtenpflicht verletzt oder gar, sie seien ihren Aufgaben gegen die Krone untreu geworden: wie viel pflichtvergessener wäre dann beispielsweise Herr von Bennigsen bei seiner vielfältigen Opposition — noch zuletzt bei seiner Opposition gegen die Sammlungspolitik — gewesen. Wie pflichtvergessen hätte dann nicht auch der Bezirkspräsident Prinz Hohenlohe in recht vielen Fällen gehandelt!

Nach der heutigen Regierungsauffassung ist es den politischen Beamten untersagt, Regierungsvorlagen anders als unbedingt zustimmend gegenüberzutreten. Landräthe, welche Abgeordnete sind, dürfen also beispielsweise bei einer Sekundärbahnvorlage nicht mehr die Interessen ihres Kreises geltend machen. Weiter als dies zu thun, sind sie aber auch dem Kanalprojekt gegenüber nicht gegangen, und schon der Umstand, daß die Regierung nach anfänglicher Abneigung schließlich die Nothwendigkeit, den durch das Projekt benachtheiligten Provinzen entgegenzukommen, anerkannt hat, beweist, daß auch die Kanalfrage lediglich als eine solche von wirthschaftlichem und lokalem Charakter zu erachten ist. Wir sind und bleiben also der Ansicht, daß die Anwendung des an sich garnicht anfechtbaren Erlasses vom 31. v. Mts. auf den speziellen Fall der Kanalvorlage unberechtigt und fehlerhaft war. Es wird nun die vornehmste Aufgabe sein, die üblen Folgen dieses Schrittes abzuwehren, und die Konservativen haben nur ihre Pflicht gethan, wenn sie auf jene Folgen mit Nachdruck und Offenheit hingewiesen haben. Von der Erklärung der „Berliner Korrespondenz", daß der Regierung nichts ferner gelegen habe, als in die Reihen der konservativen Partei eine Spaltung hineinzutragen oder derselben gar einen tödtlichen Schlag versetzen zu wollen, nehmen wir mit Befriedigung Notiz und wiederholen, daß die konservative Partei unter allen Umständen bleiben wird, was sie stets gewesen ist: treu ihrem Könige und Vaterlande und bereit, mit Hingebung die Politik der Regierung Sr. Majestät zu unterstützen, soweit sie ihrer Ueberzeugung entspricht und gemäß derselben dem Wohle des Monarchen, des Staates und seiner Bevölkerung dienlich ist.

## Politische Tagesschau.

Die freikonservative „Post" begrüßt es mit Freude, daß die Antisemiten, die bisher durch radikale Abenteurer wie Ahlwardt und sinnesverwandte Gernegroße verleitet worden seien, in ein direkt feindliches Verhältniß zur konservativen Partei zu treten, die unüberbrückbar scheinende Kluft zwischen Reformpartei und Konservativen auszufüllen geneigt seien.

Der österreichische Reichstag soll Mitte Oktober einberufen werden. — Eine österreichische Sammlungspolitik einzuleiten bemüht sich der Präsident des Abgeordnetenhauses Dr. v. Fuchs. Er hat, wie schon gemeldet, die Obmänner aller Parteien, einschließlich der sozialdemokratischen, zu einer Berathung eingeladen. Dieselbe soll am 24. September stattfinden.

Aufgelöst worden ist der vom Abg. Schönerer im Juli 1894 begründete österreichische „Bund deutscher Landwirthe in der Ostmark", welcher über 7000 Mitglieder zählte, da er nach der Ansicht der Behörde seinen Wirkungskreis überschritten hat. Mit der Auflösung wird freilich nichts erreicht, da für diesen Fall längst durch einen „Reserveverein" vorgesorgt war, der dieselben Satzungen hat, dieselben Mitglieder zählt, aber einen anderen Namen führt. Die deutschnationale Bauernorganisation wird von nun an nicht mehr „Bund deutscher Landwirthe in der Ostmark", sondern „Deutscher Landwirthebund" heißen.

Für die Lage in Spanien bezeichnend ist die Meldung, wonach die Königin-Regentin ein Dekret unterzeichnete, durch welches die konstitutionellen Garantien in der Provinz Biscaya zeitweilig aufgehoben werden.

Gegen den Sanitätskordon um Oporto erklärten sich ihn nachdem kürzlich die französischen Aerzte in einem offiziellen Manifest als zwecklos und von der modernen Wissenschaft verworfen bezeichnet hatten, auch die deutschen Aerzte Kossel und Frosch. Die übrigen Aerzte haben ähnliche Ansichten. Infolgedessen ist es nicht unwahrscheinlich, daß der Kordon aufgelöst und durch Quarantäneposten ersetzt werde.

In Dänemark ist der wirthschaftliche Friede wieder hergestellt. Der Arbeitgeberverein stellte auf Grundlage eingelaufener Nachrichten fest, daß nach Beendigung der großen Aussperrung die Arbeit seit Montag wieder aufgenommen worden ist.

Das offiziöse Wiener „Fremdenblatt" hebt in Besprechung des Belgrader Hochverrathsprozesses hervor: Nach den vorangegangenen Ankündigungen mußte man auf eine Bloslegung einer weit verzweigten Verschwörung gegen die Dynastie Obranowitsch gefaßt sein, aber das bisher als Beweis Beigebrachte ist entweder lange bekannt oder recht dürftig. Der Haß der Radikalen gegen Milan und deren erbitterter Kampf in der ihnen zugänglichen Presse sind allbekannt; aber es müßte der Beweis dafür erbracht werden, daß die Angeklagten thatsächlich beabsichtigten, von den Gehässigkeiten zu Gewaltthaten überzugehen, und daß zwischen dem Attentate und den Wünschen der Radikalen thatsächlich ein ursächlicher Zusammenhang bestand. Nur den Hochverräthern darf und muß der Prozeß gemacht werden. Mit politischen Gegnern abzurechnen, ist der Gerichtssaal nicht der richtige Ort; es würde in ganz Europa einen Entrüstungsschrei hervorrufen, wenn ohne unumstößliche Schuldbeweise nicht wieder gutzumachende Thatsachen geschaffen würden. Auch vor den Rückwirkungen im eigenen Lande würde man in Belgrad die Augen nicht verschließen dürfen. Es ist keineswegs sicher, daß die Exekution einiger besonders hervortretender Führer den Tendenzen der radiikalen Partei ein Ende machen würde. Aehnlich äußert sich das „Fremdenblatt".

Zwischen Brasilien und Bolivia ist eine Grenzberichtigung vorgenommen worden. Wie nach Newyork gemeldet wird, hat Bolivia die Richtigstellung der Grenze seines und des brasilianischen Gebietes in der Weise angenommen, daß die Linie von Cunha nach Gomez als Grenze gilt; hierdurch werden in Zukunft Verwickelungen vermieden werden.

In San Domingo triumphirt die Revolution. Jimenez, der Zukunftspräsident,

## Ums Brot.

Roman von Freifrau Gabriele v. Schlippenbach. (Herbert Rivulet.)

(Nachdruck verboten.)

(30. Fortsetzung.)

„Sie haben doch in Kairo Gelegenheit gehabt," meinte sie.

„Nein, gnädiges Fräulein," erwiderte er, „ich lebte dort sehr still und zurückgezogen und war eigentlich nur im Hause eines Landsmanns bekannt."

„Wie hieß er?" fragte sie schnell.

„Es war der deutsche Konsul, Freiherr von Zöller," antwortete er arglos.

Alma trafen die Worte wie ein Dolchstoß. Das war ja eben der Name, der ihr genannt wurde, so hieß sie, die er liebte, mit der er sich verlobt hatte. Sie verstummte, eine Falte des Unwillens zeichnete sich zwischen ihren dunklen Augenbrauen ab.

„Gertrud bleibt jetzt hier", berichtete Axel seiner schweigsamen Tänzerin, „sie freut sich sehr, Sie wiederzusehen."

Das junge Mädchen wurde plötzlich lebhaft und ihrem früheren Selbst ähnlich. „Und Heimchen ist verlobt," rief sie aus, „ich bin so froh, so unbeschreiblich froh über diese Nachricht!"

„Werden Sie bald zu uns kommen und dem Brautpaar Glück wünschen?" fragte er. „Sie sehnen sich alle darnach, Sie zu begrüßen."

„Gewiß, morgen komme ich jedenfalls, ich kann es kaum erwarten."

„Jetzt sind Sie doch wieder ganz wie früher," sagte er, und das gewinnende Lächeln verschönte sein Gesicht, „ich habe Sie eben erst wiedergefunden."

Der Tanz ging zu Ende, Alma wurde umringt und der Leutnant legte Beschlag auf sie, sodaß Axel sich ihr den ganzen Abend nicht mehr nähern konnte. Ihm war aber mit einem Mal sehr froh und glücklich zu Muthe, er tanzte viel und amüsirte sich vortrefflich, und er fühlte, daß er noch jung war und in den letzten Jahren voll Arbeit und Sorge dieses Bewußtsein fast verloren hatte.

Die stattliche Erscheinung des schönen Mannes erregte unter der Damenwelt Aufsehen, man kannte ihn nicht in der Gesellschaft. Manches hübsche Mädchen schaute ihm verstohlen nach und war es wohl zufrieden, wenn sie in seinem Arm durch den Saal schwebte.

Zu seinem Verdruß hatte Axel keinen längeren Tanz mit der Tochter des Hauses erlangt. Im Kotillon brachte er ihr sein Sträußchen, es bestand aus einer Rosenknospe und „Vergißmeinnicht."

„Ich wählte Ihre Lieblingsblumen," sagte er leise, als sie tanzten, „Vergißmeinnicht."

„Ich dachte, Sie erinnerten sich nicht mehr daran," meinte sie lächelnd.

„Die gestickten Blumen im Rahmen sprachen mir von Ihrer Vorliebe, aber ich habe Ihr Bild dort nicht aufbewahrt."

„Sie besitzen es wohl überhaupt nicht mehr," versetzte sie spitz.

„Ich trage es in meiner Brieftasche, um es bei mir zu haben", sagte er schnell.

Er verbeugte sich und sehnte sich vergeblich nach einem freundlichen Blick, die blauen Augen versteckten sich unter den langen Wimpern, sie hatte das Köpfchen eigensinnig gesenkt und that, als habe sie ihn nicht verstanden.

Spät nach Mitternacht ging Axel durch die sternhelle Winternacht nach Hause und fühlte sich erregt und mit sich selbst unzufrieden. Jetzt wußte er es, daß er die reiche Tochter des Kaufherrn liebte, daß ihr Bild ihn in die Fremde begleitet hatte, und daß sein stolzes Männerherz mit dieser Leidenschaft kämpfen mußte, und er sich nicht verrathen durfte. Wie sollte er, der arme, abhängige Buchhalter ihres Vaters, um dessen einziges Kind werben?

Wenn nur sie immer so kühl und fremd gegen ihn bleiben wollte; so tief es ihn auch schmerzte, so sehr wünschte er es jetzt. Und doch zermarterte er sein Hirn mit der Frage, was wohl der Grund ihres veränderten Wesens sein möge. Er beschloß, jedes Zusammensein zu vermeiden, seine Liebe zu ersticken und in der angestrengten Thätigkeit und ernsten Pflichterfüllung Vergessen und Heilung für die Wunde seines Herzens zu suchen.

### XVII.

**Westerholz und Sohn.**

Der Januar verging den Brenkenschen Damen in angenehmer Art, sie nähten fleißig an Heimchens Aussteuer, die Nähmaschine klapperte lustig von früh bis spät, die Hochzeit sollte Ende April stattfinden. Warnbeck kehrte nach K. zurück und wurde erst nach Ostern erwartet.

Tante Dora fühlte sich seit dem letzten Jahre etwas müde und alt geworden, sie trat Gertrud viele von ihren Stunden ab, auch in der öffentlichen Schule war sie am Vormittag beschäftigt.

Axel und sie suchten beide das Gleichgewicht der Seele in der Arbeit wiederzugewinnen, sie kämpften mit ihrer Liebe, die ihnen beiden gleich aussichtslos erschien und die sie nicht auszurotten vermochten, weil sie zu tiefe Wurzeln geschlagen hatte.

„Da habe ich heute einen Brief von Haßfeld erhalten", sagte Axel, als er eines Abends aus dem Kontor kam. „Er bittet mich, Chasseur zurückzunehmen, da er voraussichtlich einige Jahre der Heimat fern bleiben wird. Seine Gesundtheit ist nicht gut, wie es scheint, doch liest selbst, was er schreibt."

Er legte das Blatt auf den Tisch, Heimchen las den Brief vor. Haßfeld bat Axel, ihm hin und wieder Nachrichten über den Hund zu geben, und schloß mit einer Empfehlung an die Brenkenschen Damen.

„Was meinst Du, Heimchen, können wir uns diesen Luxus jetzt gestatten?" fragte ihr Bruder lächelnd, „die Zeit ist noch nicht allzu fern, wo es uns bedenklich erschienen wäre. Sie bejahte, und er fuhr fort: „Der arme Teufel hat sein Herz an das Thier gehängt, er soll sehr unglücklich in seiner Ehe sein."

Gertruds schöner Kopf senkte sich tiefer über ihre Arbeit, sie stickte emsig weiter. Nie hatte sie seinen Namen ausgesprochen, stolz und verschlossen rang sie mit ihrer Leidenschaft, niemand ahnte etwas von ihren schweren Seelenkämpfen.

Das eigene Leid macht scharfsichtig, so hatte sie allein mit feinem, weiblichen Instinkt den Zustand von Axels Innern entdeckt. Sie sah ihn einige Male mit Alma zusammen und wunderte sich über deren Betragen gegen ihn, das so ganz verschieden von ihrem sonstigen, zutraulich offenen Wesen war. Gegen alle übrigen hatte sie den alten, herzlichen Ton wiedergefunden, sie kam oft und nahm innig theil an jedem kleinen Ereigniß, ihr Glückwunsch ließ es nicht an Wärme fehlen, und mit Gertrud verband sie seit ihrem langen Zusammen-

hat bereits von der Hauptstadt San Domingo Besitz ergriffen.

In **Venezuela** muß alles drunter und drüber gehen. Das neue Kabinet ist folgendermaßen zusammengesetzt: Calcano Auswärtiges, Olavarria Finanzen, Arvelo Inneres, Ferrer Krieg, Smith öffentlicher Kredit und öffentliche Arbeiten, Abelardo Arrismendi Ackerbau, Pachando Posten und Telegraphen, Mosquera öffentlicher Unterricht. — Der Präsident verließ Caracas, um das Kommando über die Truppen, welche gegen Castro vorgehen, zu übernehmen.

Der deutsche Ministerresident in **Guatemala**, Dr. v. Vogt-Rhetz, gedenkt nach der „Köln. Ztg." nächstes Jahr seinen Abschied zu nehmen, weil er der ewigen Reibungen, die er mit der Regierung von Guatemala hat, müde ist.

Zur **Transvaalkrisis** verlautet, wie schon gemeldet, aus englischer Quelle, daß Transvaal geneigt sei, die in der letzten Depesche Chamberlains enthaltenen englischen Bedingungen anzunehmen, welche die Basis für Verhandlungen schaffen, die die Möglichkeit einer friedlichen Lösung in sich schließen. Uebereinstimmend damit wird aus der Hauptstadt des Oranje-Freistaates, Bloemfontain, gemeldet, daß die Regierung von Transvaal die Einladung zur Konferenz nach Kapstadt annehmen werde, und wahrscheinlich Joubert, Wolmarans und das Mitglied des Ausführenden Raths des Oranje-Freistaates Fischer Delegirte der Buren auf dieser Konferenz sein werden. Die bisherigen Meldungen aus dem Burenlager lauten aber ganz anders: Die letzte Depesche Chamberlains wurde am Dienstag im Raad verlesen. Die Depesche wurde mit Stillschweigen aufgenommen, nur Tosen und einige andere Mitglieder des Raads unterbrachen die Verlesung einige Male durch Zwischenrufe. Die in der Depesche enthaltenen Bedingungen haben jedoch eine bedeutende Erregung hervorgerufen. Ueber die Ansichten der amtlichen Kreise hinsichtlich der Depesche ist noch nichts bekannt. — Lord Salisbury kam am Mittwoch nach London. Der deutsche Botschafter Graf Hatzfeldt hatte sofort eine Konferenz mit ihm. Nach den weiteren Meldungen muß die Lage als sehr ernst angesehen werden. Die letzte Depesche Chamberlains wurde am Mittwoch Nachmittag im Volksraad in Gegenwart des Präsidenten Krüger und der Mitglieder des Ausführenden Raths verlesen. In der Depesche wird eine Antwort innerhalb 48 Stunden verlangt. Während des ganzen Nachmittags wurden zwischen der Regierung von Transvaal und der Regierung des Oranje-Freistaates Depeschen ausgetauscht. Nachdem die Ansichten des Oranje-Freistaates endgiltig festgestellt sein werden, wird Donnerstag früh die Antwort aufgesetzt und den beiden Volksraads unterbreitet werden. Die Lage wird von der öffentlichen Meinung im allgemeinen für ernst angesehen. Staatssekretär Reitz, der über seine Ansicht befragt wurde, sprach sich allerdings dahin aus, daß er die Sachlage nicht für völlig hoffnungslos halte. — Die Note, welche die englische Regierung an Transvaal gerichtet hat, bringt die „Frankf. Ztg." in vollem Wortlaut. Es heißt zum Schluß: Ihr. Maj. Regierung befindet sich in wachsender Unruhe wegen der Gefahren einer Verlängerung der Spannung, die den Interessen Südafrikas schon so schweren Schaden zugefügt hat, und sie dringt ernstlich auf eine sofortige endgiltige Antwort auf diese Vorschläge. — Die „Pall Mall Gazette" meldet schließlich aus Kapstadt: Die Führer des Afrikander-Bond telegraphirten bei Schluß einer Versammlung, in der sie über die Lage berathen hatten, an den Präsidenten Krüger, wobei sie ihm zuriethen, sich den in der letzten britischen Depesche enthaltenen Forderungen zu fügen.

---

Wie der „Reichsbote" von bestunterrichteter Seite erfährt, war die **Zusammenkunft zwischen dem deutschen und dem russischen Kaiser** für die allernächste Zeit in Aussicht genommen. Aus ganz äußerlichen, völlig unpolitischen Gründen ist dieselbe um ein weniges verschoben.

Der Lärm der **Dreyfusfanatiker** außerhalb Frankreichs hallt noch weiter, aber es erweist sich jetzt, daß er größtentheils Preßlärm ist. Was von der Zurückziehung der Anmeldungen zur Pariser Weltausstellung aus Newyork und Budapest gemeldet wurde, wird jetzt als Schwindel gekennzeichnet, die Meldungen sind Preßmache gewesen. Die besonnenen Zeitungen waren überall vor einer Hetze gegen Frankreich, bei der die Dreyfusfreunde in Frankreich am allerwenigsten den Gewinn hätten. Bei uns in Deutschland haben die Hetzer gegen Frankreich allerdings einen Erfolg zu verzeichnen. Der Verbandstag der deutschen Gewerbevereine zu Köln beschloß am Dienstag auf Grund der Vorkommnisse in Rennes auf Vorschlag des Vorstandes, daß kein Mitglied des Verbandes in Paris ausstellen solle. Der Verband sei der Ansicht, daß es nach den Vorgängen der letzten Tage unthunlich erscheine, der Ausstellung das unbedingt nöthige Vertrauen entgegenzubringen. Das Urtheil gegen Dreyfus sei eine beleidigende Mißachtung der von deutscher amtlicher Stelle gegebenen Erklärungen (!!) und habe das Vertrauen in die französischen Rechtsanschauungen sowie den moralischen Kredit Frankreichs tief erschüttert. Die Nichtbetheiligung der Lederbranche hat mit der Dreyfusaffäre nichts zu thun, sie stand schon früher fest. Außerdem legt sich noch die freisinnige „Kieler Ztg." für die Dreyfussache ins Zeug; sie empfiehlt das Fernbleiben Schleswig-Holsteins von der Pariser Weltausstellung und kündet das Vorangehen Kiels an. (Die Stadtvertretung von Kiel ist ebenso wie die von Berlin freisinnig.) Nur in England scheint man noch den Boykott betreiben zu wollen. Die Briten möchten Frankreich und Deutschland gegen einander aufbringen, damit die Aufmerksamkeit von ihrem Vergewaltigungsmanöver in Südafrika abgelenkt wird. Der Pariser „Libertê" zufolge ist die französische Regierung entschlossen, sich jeder Einmischung in die Dreyfusangelegenheit zu enthalten. So lange der Beschluß des Revisionsrathes über das Annullirungsgesuch der Vertheidigung nicht getroffen, ist jede Begnadigung des Verurtheilten unausführbar.

Der Fürst und die Fürstin von **Montenegro** sind, aus Konstantinopel zurückkehrend, in Antivari eingetroffen.

## Deutsches Reich.

**Berlin, 13. September 1899.**

— Die Kaiserin hat am Dienstag einen kurzen Spazierritt in den Wildpark unternommen, ein Beweis dafür, daß die Folgen des Berchtesgadener Unfalls als überwunden gelten können.

— Der Geburtstag der einigen Tochter des Kaiserpaares, der 1892 geborenen Prinzessin Viktoria Luise, wurde an diesem Mittwoch im neuen Palais, diesmal nur in kleinem Kreise, gefeiert, da der kaiserliche Vater und die ältesten Brüder fehlen.

— Die vom „Confectionär" gebrachte Meldung, daß die russischen Majestäten auf ihrer Reise nach Darmstadt jetzt Potsdam berühren würden, ist nicht richtig, wohl aber werden dieselben voraussichtlich die Prinzessin Heinrich von Preußen in Kiel besuchen und einige Tage bei derselben verweilen. Eine Begegnung zwischen Kaiser Wilhelm und Kaiser Nikolaus ist für später in Aussicht genommen. — Das Alexander-Garde-Regiment, das gestern plötzlich aus dem Manöverterrain nach Berlin zurückgekehrt ist, wird morgen dorthin wieder abrücken.

— Die Sultanin von Zanzibar Sidi Sarah gedenkt alle europäischen Hauptstädte zu besuchen, bevor sie in die Heimat zurückkehrt. Ihr nächstes Ziel ist Paris, wohin sie Ende dieser Woche abreisen wird. Die Sultanin verläßt Berlin, ohne ihren Zweck, den Kaiser zu sprechen, erreicht zu haben.

— Staatssekretär v. Bülow ist am Mittwoch von Karlsruhe wieder in die Sommerfrische nach dem Semmering abgereist.

— Graf Murawiew, der russische Minister des Aeußern, wird in den nächsten Tagen in Berlin erwartet.

— In einer neuen Rede bei der Jubelfeier der königlichen Deckstation in Badbergen (Regierungsbezirk Osnabrück) führte der Landwirthschaftsminister von Hammerstein aus: In keinem Lande der Welt seien die produktiven Stände besser gestellt, wie in Deutschland, auch die Landwirthschaft nicht. Der König und die Staatsregierung erkennen die Landwirthschaft als sicherstes Fundament des Staates an. Wo der Landwirth sich aus eigener Kraft nicht helfen könne, müsse Staatshilfe eintreten, wo aber verkehrte Hilfe gewährt werde, erlahme die Kraft. Im Privatgespräch stellte der Minister die Absicht, daß er von seinem Posten zurücktreten wolle, in Abrede.

— Zum Direktor des Gymnasiums in Gießen ist an Stelle des dieses Amtes enthobenen Prof. Schiller Prof. Dr. Schaedel ernannt worden.

— Der römische „Osservatore Romano" veröffentlicht ein Communiquè, in welchem es heißt: In Voraussicht der zahlreichen Pilgerzüge, welche im nächsten Jahre stattfinden werden, und da der Papst mit Rücksicht auf sein hohes Alter nicht alle Pilger in Audienz empfangen kann, ihnen aber seinen Segen nicht vorenthalten will, hat der Papst, nach dem Beispiele seiner Vorgänger unter ähnlichen Umständen, beschlossen, den Segen im Belvedere-Hof im Innern des Vatikans oder an einem anderen Orte zu ertheilen. Diese Disposition bleibt vom September d. Js. an bis zum Schluß des nächsten Jahres in Kraft.

— Die hauptsächlichsten Organisationsveränderungen, die durch die neuesten Heeresgesetze bedingt werden, sind am 1. Oktober d. Js. durchzuführen. Die Vorarbeiten hierzu sind mit Eifer betrieben und soweit gefördert worden, daß die Aenderungen keine Schwierigkeiten mehr bereiten, sondern sich glatt vollziehen werden.

— Für die deutsche Bauausstellung, die im nächsten Jahre zu Dresden stattfindet, haben außer den meisten deutschen Regierungen und Behörden jetzt auch das preußische und das württembergische Kriegsministerium ihre Betheiligung erklärt. Der Schluß der Anmeldungen für Ausstellungsgegenstände findet am 15. September statt.

**Breslau**, 13. September. Heute Vormittag begannen hier die Verhandlungen des allgemeinen Verbandes deutscher landwirthschaftlicher Genossenschaften in Anwesenheit des Geh. Oberregierungsraths Hermes als Vertreter des Landwirthschafts-Ministeriums, des Oberpräsidenten Fürsten Hatzfeldt und anderer hervorragender Persönlichkeiten. Auch Vertreter der landwirthschaftlichen Genossenschaften Oesterreichs waren anwesend. Verbandsdirektor Pfarrer Wolf-Hohenfriedberg sprach über die geschichtliche Entwickelung des Genossenschaftswesens in Schlesien, Genossenschaftsanwalt Geheimer Regierungsrath Haas aus Offenbach erstattete den Jahresbericht des Verbandes.

**Dresden**, 13. September. Die diesjährigen Divisionsmanöver des 12. Armeekorps sind abgesagt worden.

**Kiel**, 13. September. Die italienischen Schulschiffe haben heute den hiesigen Hafen verlassen; sie passiren den Kaiser Wilhelm-Kanal.

**Nürnberg**, 13. September. Die Generalversammlung des deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege wurde heute unter zahlreicher Betheiligung aus Deutschland, Oesterreich-Ungarn, der Schweiz und Rußland von dem Geh. Sanitätsrath Dr. Lent-Köln eröffnet. Kreismedizinalrath Dr. Bruglocher-Ansbach begrüßte die Gäste namens der bayerischen Regierung, Erster Bürgermeister Dr. von Schuh namens der Stadt Nürnberg, Sektionsrath Dr. Illing-Wien namens des österreichischen Vereins für Gesundheitspflege. Bürgermeister Dr. von Schuh und Oberingenieur Andreas Meyer-Hamburg wurden zu Vorsitzenden der Generalversammlung gewählt.

## Vom Kaisermanöver.

Für den letzten Manövertag waren neue Ordres de Bataille ausgegeben worden: Ein aus beiden Kavallerie-Divisionen gebildetes Kavalleriekorps führt Se. Majestät der Kaiser, eine Armeeabtheilung (13., 14., 15. Armeekorps) der König von Württemberg, ein neuformirtes 20. Armeekorps mit einer Kavalleriedivision General v. Plessen als Gegner.

Die allerhöchsten und höchsten Herrschaften wohnten in Karlsruhe Dienstag Abend der Vorstellung von „Beatrice und Benedikt" von Berlioz im Hoftheater bei. Nach dem Souper bei dem großherzoglichen Paare begab sich Se. Majestät der Kaiser mit den Herren des Hauptquartiers zum Sonderzug, um dort zu ruhen und sich dann ins Manöverterrain zu begeben. Von dort reist Se. Majestät Mittwoch nach Stuttgart.

Manöverbericht. Se. Majestät der Kaiser traf Mittwoch in der Frühe auf der Station Beihingen bei Marbach ein. In der Nähe der Station war Rendezvous des ganzen Kavalleriekorps, dessen Kommando Se. Majestät übernahm. Es handelte sich bei dem Manöver am Mittwoch für die Abtheilung „Blau" (erste Armeeabtheilung) und Kavalleriekorps darum, den Feind auf der Linie Ditzingen—Markgröningen anzugreifen. Die Abtheilung „Blau" ging unter der Führung des Königs von Württemberg gegen den auf dem rechten Ufer der Glems stehenden Gegner vor und schlug ihn zurück. Se. Majestät der Kaiser führte mit dem Kavalleriekorps eine Attacke aus. Nach Beendigung des Manövers hielt Prinz Albrecht von Preußen die Kritik ab. Hierauf nahm Se. Majestät der Kaiser die Parade über das Königs-Ulanen-Regiment (1. Hannover.) Nr. 13 ab und richtete eine Ansprache an das Offizierkorps. Um 1¼ Uhr fuhr Se. Majestät von Ludwigsburg aus nach Stuttgart, während der Großherzog von Baden und Prinz Albrecht von Preußen nach Karlsruhe zurückkehrten.

Se. Majestät der Kaiser verließ, wie bereits gemeldet, Mittwoch Nachmittag das Manöverterrain mittels Sonderzuges in der Richtung nach Stuttgart, begiebt sich aber direkt nach Berlin. Prinz Albrecht von Preußen reiste abends 6 Uhr von Karlsruhe ab, vom Großherzog von Baden zum Bahnhof geleitet.

## Provinzialnachrichten.

† **Culmsee**, 14. Septbr. (Entwischte Arrestantin.) Hatte da gestern ein Jünger der heiligen Hermandad eine Angehörige des zarten Geschlechts von etwa 20 Lenzen, die infolge ungenügender Kenntniß der besitzanzeigenden Fürwörter das Mein und Dein verwechselte und dieserhalb mit dem Strafgesetz in Konflikt gerathen war, nach Löbau, ihrem Heimatsorte, zu transportiren. Als wenn ihr die Hühner das Brot genommen hätten, so saß die vom Wege der Tugend Abgewichene neben ihrem Begleiter, anscheinend tiefste Reue und Gewissensbisse ob der Ursache ihrer unfreiwilligen Eisenbahnfahrt empfindend. Wer konnte es ahnen, daß in dem Hirn der so zerknirscht Dreinschauenden böse Gedanken sich ein Stelldichein gaben, das heißt so weit sie den ihr unbequemen Mann des Gesetzes betrafen — ihr selbst dagegen gaukelte die unvergleichliche Schönheit der Freiheit vor, und sie fühlte eine unbezwingliche Anwandlung, sich dieselbe zu verschaffen. In Dt.-Eylau war's — wir folgen hier der Erzählung des Transporteurs —, als seine „Schutzbefohlene" plötzlich einen bestimmten Ort aufsuchen zu müssen erklärte. Der Transporteur mußte die seiner Bewachung anvertraute holde Maid einen Moment sich selbst überlassen. Wer beschreibt sein Entsetzen, als er die resolute Gesetzesverächterin plötzlich mit fabelhafter Geschwindigkeit dem nahen Walde zueilen sah. Und des Räthsels Lösung? Fataler Weise enthielt der stille Ort ihres kurzen Verweilens Fenster, und durch eines derselben war die Verwegene geklettert. Sich auf die Socken machen und wie toll hinterher traben, war bei dem Transporteur das Werk eines verzweifelten Moments; leider blieb es ohne den gewünschten Erfolg; denn die Flüchtige übertraf ihren Verfolger an Schnellfüßigkeit, dank derer sie bald das schützende Dickicht des Waldes dem Blicke des Nacheilenden und damit dem Arme der Gerechtigkeit entzog. Wie lange die „rücksichtslose" Person der rächenden Nemesis zu entgehen vermag, bleibt abzuwarten — vor der Hand waren die von dem „allein auf weiter Flur" Zurückgebliebenen mit Hilfe „Mitfühlender" sofort angestellten Versuche, in „des Waldes tiefsten Gründen" des entschlüpften Wesens zarte Spur festzustellen, ergebnißlos — betrübt mußte er, ohne seinen Zweck erfüllt zu haben, heimziehen.

**Danzig** 13. September. (Verschiedenes.) Herr Konsistorial-Präsident Meyer ist vom Urlaub zurückgekehrt. — Unter Betheiligung der norddeutschen Industrie-Gesellschaft, der deutschen Feld- und Industriebahnwerke ist soeben hierselbst eine Schrauben- und Mutternfabrik begründet worden. Mit dem Bau der Fabrik am Weichselbahnhof wird sofort begonnen. — Der Gastwirthe-Verein hat beschlossen, im Jahre 1900 eine Bierausstellung zu veranstalten.

## Lokalnachrichten.

**Thorn, 14. September 1899.**

— (**Personalveränderungen in der Garnison.**) von Henk, Hauptmann im Generalstabe des Gouvernements von Thorn, unter Belassung in seiner Stellung zum Major befördert; Weitzenmüller, Oberleutnant im Fußartillerie-Regiment Nr. 11, unter Versetzung zum Fußartillerie-Regiment Encke (Magdeburgisches) Nr. 4 und Forcke, Oberleutnant im Fußartillerie-Regiment Nr. 11, unter Versetzung in das Fußartillerie-Regiment von Hindersin (Pommersches) Nr. 2 zu Hauptleuten befördert.

— (**Ordensverleihungen.**) Dem Rechnungsrath Hupperz in Thorn und dem Garnison-Verwaltungs-Direktor Utecht in Danzig ist der Rothe Adlerorden 4. Klasse verliehen worden.

— (**Von einem jähen Tode**) wurde heute Vormittag ein beim Bau der Knabenmittelschule beschäftigter Arbeiter ereilt. Er brach plötzlich zusammen und verstarb auf der Stelle. Der herbeigerufene Arzt stellte als Todesursache Herzschlag fest.

— (**Vom Herbstmanöver.**) Mit dem gestrigen Tage haben die Divisionsmanöver der 35. und 36. Division bei Jablonowo bezw. Freystadt ihr Ende erreicht. Heute, am 14., haben sämmtliche Truppen Ruhetag, worauf am 15. das

---

sein in Stuttgart die aufrichtigste Freundschaft und Bewunderung. Sie wählte fast immer die Stunden, wenn Axel nicht zu Hause war, ihr Frohsinn verstummte, sobald er ins Zimmer trat, sie nahm gewöhnlich irgend einen Vorwand, um sich schnell zu entfernen, und ihr Benehmen gegen ihn war kalt und frostig.

Frau von Brenken fiel es auf, und sie fragte: „Hast Du Dich mit Alma von Westerholz gezankt, Axel? Ihr seid Euch vollständig fremd geworden."

„Sie hat sich sehr zum Nachtheil verändert," antwortete er bitter, „man merkt es ihr an, daß ihr die Eitelkeit zu Kopf gestiegen ist."

Er eilte ins Kontor, denn er fürchtete, sich zu verspäten. Seine neue Stellung brachte ihm das, was er ersehnt: angestrengte Arbeit. Trotzdem ertappte er sich oft darauf, daß er die Feder müßig in der Hand hielt und zum Fenster hinausstarrte. Fast jeden Tag ritt Alma mit ihrem Vetter, dem Husarenleutnant, aus. Er hob sie in den Sattel, sie lachten und schienen in der besten Laune. Es hieß allgemein, sie sei nicht abgeneigt, seine Werbung anzunehmen; Axel fand, daß sie ihn ermuthigte und mit ihm kokettirte.

Die Feste, Diners und Bälle wechselten sich in dem Bekanntenkreise Herrn Westerholz' und seiner Tochter in bunter Reihenfolge ab. Der erste Buchhalter des reichen Handelshauses schuldete es seiner Stellung, einige Besuche zu machen; es fehlte nicht an Einladungen, die er nicht immer zurückweisen konnte, man kam ihm verbindlich und freundlich entgegen, er fühlte sich geachtet und anerkannt, und es that ihm sehr wohl, es durch eigene Kraft und Tüchtigkeit erlangt zu haben.

(Fortsetzung folgt.)

Corpsmanöver bei Freystadt beginnt, welches am 16. endet. Am 17. ist Ruhetag für die Truppen. Am Montag, 18., nimmt die große auf zwei Tage festgesetzte Angriffsübung gegen die befestigte Feldstellung in der Richtung auf Graudenz ihren Anfang. Das zu dieser Uebung herangezogene kriegsstarke Haubitz-Bataillon nebst Bespannungs-Abtheilung rückt am 16. d. Mts. von Thorn aus und wird mittels Eisenbahn in das Manöverterrain befördert. Nach Schluß der Angriffsübung erfolgt am 19. ebenfalls per Bahn der Rücktransport nach Thorn.

— (Die katholische St. Marienkirche) ist Dank den rastlosen Bemühungen und Opfern des jetzigen Pfarrers, Herrn Dekan Dr. Klunder, in der Renovirung im Innern und Aeußern fertiggestellt. In diesem Jahre sind die beiden großen Seitenfenster neben dem Hauptaltar aus farbigem Glas ganz neu hergestellt. An der Südseite des Kircheninnern sind durch Abreiben der Kalktünche eine Anzahl großer biblischer Wandgemälde in Ueberlebensgröße der Personen und landschaftliche Gemälde freigelegt worden. Jetzt zeigt es sich wieder, daß das große Fenster im Westende der Kirche, gegenüber dem Hauptaltar, sehr baufällig ist. Diese Arbeit dürfte der nicht reichen Kirchengemeinde wieder große Geldopfer auferlegen. Die Kirchengemeinde hat auch durch den Tod des Landes-Bauinspektors Herrn Heise in Danzig einen eifrigen Förderer und Berather in der Kirchenrestaurirung verloren.

— (Haftentlassung.) Der am Sonnabend in Graudenz verhaftete Buchhalter Theodor Häsecke aus Thorn, der bekanntlich der Unterschlagung von Geschäftsgeldern sich schuldig gemacht haben soll, ist am Montag wieder aus der Haft entlassen worden, weil kein Fluchtverdacht vorlag. H. war, wie die „Culmer Zeitung" mittheilt, s. Z. auch in Culm angestellt und dort wegen gleichen Vergehens verhaftet worden.

— (Steckbrieflich verfolgt) wird von der hiesigen Staatsanwaltschaft wegen schweren Diebstahls der Arbeiter Stanislaus Pomerski, früher in Thorn, jetzt unbekannten Aufenthalts, welcher flüchtig ist und sich verborgen hält; ferner von der Elbinger Staatsanwaltschaft der frühere Kellner, jetzige Strafgefangene Robert Wierczoch, welcher seinem Transporteur am 31. August d. Js. auf dem Transport von Elbing nach Graudenz zwischen Stuhm und Rehhof aus dem Eisenbahnzuge entwichen ist. W. war in Zuchthauskleidung und gefesselt.

— (Thierseuchen.) Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen unter den Viehbeständen des Gutes Kl.-Lansen, Kr. Thorn, sowie der Besitzer Kühn, Lipowski und Bobrowski in Gr.-Brudszaw im Kreise Strasburg, des Besitzers Wilhelm Naß in Ja-Radowisk im Kreise Briesen, in Lischkowo und Sobiesternie im Kreise Inowrazlaw. — Unter dem Schweinebestande des Besitzers und Gemeindevorstehers Witt in Grabowitz ist die Schweineseuche und unter demjenigen des Besitzers Gustav Sodtke daselbst ist die Rothlaufseuche festgestellt worden.

— (Viehmarkt.) Auf dem heutigen Viehwaren 391 Ferkel und 38 Schlachtschweine aufgetrieben. Man bezahlte folgende Preise: 34 Mark für magere Waare und 35 bis 37 Mark für fette Waare pro 50 Kilogramm Lebendgewicht.

— (Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 4 Personen genommen.

— (Gefunden) ein Notizbuch und Invaliditäts-Quittungskarte des Maurerpoliers Beichler in der Bromberger-Vorstadt, ein Thürschild „Lasche" und ein Bund mit mehreren kleinen Schlüsseln im Polizeibriefkasten. Näheres im Polizeisekretariat.

— (Hochwasser.) Infolge des Regens der letzten Tage ist auch im Oberlauf der Weichsel Hochwasser eingetreten. Ein Telegramm aus Inowrazlaw meldet: Wasserstand bei Chwalowice gestern 2,86 Meter, heute 3,80 Meter. — Bei ihrem Herunterkommen wird die Hochwasserwelle wohl die großen Sandbänke oberhalb und unterhalb der Eisenbahnbrücke beseitigen, die für die Schifffahrt ein großes Hinderniß bilden.

— (Von der Weichsel.) Der Wasserstand der Weichsel bei Thorn betrug heute 0,66 Meter über 0. Windrichtung O. Angekommen ist der Kapitän Ziolkowski, Dampfer „Danzig" leer von Warschau nach Thorn, Kapitän Lipinski, Dampfer „Alice" leer von Warschau nach Thorn, sowie die Schiffer P. Wilgorski, Kahn leer von Warschau nach Danzig, G. Schulz, Kahn leer von Warschau nach Danzig, Kiehl, 4 Traften Mauerlatten und Balken von Rußland 2 nach Fordon und 2 nach Culm.

## Hochwasser.

Breslau, 13. September. Die Flüsse Katzbach und Steinbach sind heute Nacht infolge anhaltenden Regens hoch ausgeufert. Weitere Wassermengen werden von dem oberen Thal erwartet. Mit den Räumungsarbeiten ist begonnen worden. Der Regen dauert fort. — Auch aus Hirscherg wird gemeldet, daß Bober und Zacken weite Strecken überfluteten und Steingeröll zu Thale führen.

Die Mittagblätter melden weiteres, meist starkes Steigen der Gebirgsflüsse. Vielfach sind die Stromregulirungsarbeiten gestört. Nach einer Meldung aus Lauban trat der Queis gestern Nachmittag aus den Ufern und überflutete die weiten Wiesenebenen bei Steinkirch, Holzkirch, Wünschendorf und Logau. Auch aus dem Quellgebiet der Oder wird weiteres Steigen gemeldet.

Den amtlichen Meldungen zufolge, welche heute bis 1 Uhr nachmittags hier eingegangen sind, bringen sämmtliche linksseitige Oderzuflüsse und die Olsa theilweise recht erhebliches Hochwasser, das indessen in den Quellgebieten bereits zu fallen beginnt.

München, 13. September. Infolge einer Dammrutschung zwischen Braunenburg und Fischbach ist der Verkehr zwischen München und Innsbruck vorläufig unterbrochen. Ein Güterzug ist entgleist, Verlust an Menschenleben ist dabei nicht zu beklagen. — Auch auf der Linie Rosenheim-Salzburg ist infolge Hochwassers bei Traunstein eine Dammrutschung vorgekommen. Der Verkehr Wien-Salzburg-München muß über die Linie Simbach-München geleitet werden. Ferner ist wegen Gleisunterspülung der Gesammtverkehr auf den Bahnhöfen Traunstein, Ruhpolding, Prien, Aschau, Marquardstein und Uebersee eingestellt worden. Der Regen dauert seit Sonntag fast ununterbrochen an. Die Isar steigt noch.

Mittags 1 Uhr. Die Isar ist seit heute Vormittag rapide gestiegen und hat seit 40 Jahren den höchsten Stand erreicht. Auf der von zwei Isararmen gebildeten Kohleninsel, auf der sich die Sportausstellung befindet, ist das Erdreich mit Bäumen fortgerissen worden und ein Haus eingestürzt. Die übrigen Häuser wurden durch die Feuerwehr geräumt. Sämmtliche hölzerne Brücken, welche über die Isar führen, sind polizeilich abgesperrt. Besonders bedroht sind das neue Volksbad und die Elektrizitätswerke. Eine Reihe von Kellern steht unter Wasser. Auch einzelne Theile der allgemeinen deutschen Sportausstellung sind gefährdet. Die Isar führt eine große Menge von Baumstämmen und Trümmern aller Art mit sich. Die Feuerwehr und das Militär, soweit letzteres nicht im Manöver ist, sind zur Hilfeleistung an den gefährdeten Punkten bereit. Da noch weiteres Steigen des Hochwassers gemeldet wird, sind die Bewohner verschiedener Straßen veranlaßt worden, die Keller zu räumen.

Abends 6 Uhr. Der Eisenbahnverkehr nach Kufstein ist voraussichtlich für mehrere Tage unterbrochen. Die Nord-Süd-Expreßzüge verkehren nur bis München; die Kufsteiner Schnellzüge nur bis Rosenheim. Der Orient-Expreßzug wird nur bis Salzburg durchgeführt. In München mußte der Betrieb der elektrischen Trambahnen nachmittags eingestellt werden, da das städtische Elektrizitätswerk zum theil überschwemmt ist. Eine amtliche Bekanntmachung besagt, daß voraussichtlich die elektrische Beleuchtung für heute Abend unterbleiben muß. Die Isar steigt noch weiter. Aus allen Theilen Ober-Bayerns kommen betreffs der Gebirgsflüsse gleiche Nachrichten. In Toelz stürzte die große Brücke zwischen Toelz und Krankenheil-Toelz ein. In Tegernsee und Schliersee mußten zahlreiche bedrohte Häuser geräumt werden. In Rosenheim und Wasserburg stehen die äußeren Stadttheile unter Wasser. Die Bahn Freilassing—Reichenhall—Berchtesgaden ist unterbrochen. Zwischen den Trümmern von Holzstämmen, welche die Isar durch München mit sich führte, bemerkte man zwei männliche Leichen und einige Thierleichen. Der Regen hält ohne Unterbrechung an.

Hirschberg i. Schl., 13. September. Wie der „Bote aus dem Riesengebirge" meldet, erreichte hier mittags das Wasser mit 4,50 Meter den höchsten Stand und fällt nachmittags bei aufklärendem Wetter langsam. In den Oberläufen stieg das Wasser zwischen 7 und 9 Uhr vormittags bis zur Höhe von 1897, floß aber infolge der Flußregulirungen schnell ab und staute sich wieder in Hirschberg vor der Sattlerschlucht. Der an den Uferbefestigungen angerichtete Schaden ist groß. — In Krumhübel wurde im Stadttheil Tannicht ein Haus eingerissen. Die Grummeternte ist streckenweise völlig vernichtet. Laufstege und Zäune wurden in großer Zahl fortgeschwemmt. Die Eisenbahn Erdmannsdorf—Krummhübel stellte vormittags wegen Unterspülung der Lomnitzbrücke den Verkehr ein, nahm denselben jedoch nachmittags wieder auf. Die in den Sommerfrischen befindlichen Fremden verlassen dieselben in großer Zahl.

München, 13. September, abends 9 Uhr. Infolge besonderer Maßnahmen gelang es, für die Stadt München die elektrische Beleuchtung zur Hälfte durchzuführen. Der Verkehr der elektrischen Trambahnen blieb eingestellt. Am Nachmittage ist die beim englischen Garten über die Isar nach Bogenhausen führende eiserne Brücke eingestürzt. Da die Brücke seit dem Vormittage abgesperrt war, sind Verluste an Menschenleben nicht zu beklagen. In Rosenheim, wo einzelne Straßen unter Wasser stehen, ist ein Fuhrmann mit seinem Fuhrwerk vom Wasser weggerissen worden. In Stoelz bei Prien am Chiemsee ist ein Haus eingestürzt. In Wasserburg am Inn, das vollständig unter Wasser steht, kann der Verkehr nur mit Kähnen aufrechterhalten werden. Auch Bad Aibling ist theilweise überschwemmt.

Breslau, 13. September. Nach den bis 7 Uhr abends eingegangenen amtlichen Telegrammen stiegen noch: der Quellauf der Oder, die Oppa, die Lohe, die Weile, der Bober und die Lausitzer Neiße. Die Strombauverwaltung nimmt an, daß Scheitel der Oderwelle und derjenigen aus der Glatzer Neiße gerade zusammentreffen werden. Darnach steht noch recht erhebliches Hochwasser der Oder bevor.

Dresden, 13. September. Die Königliche Wasserbau-Direktion meldet: Die Elbe in Böhmen ist in starkem Steigen begriffen; morgen früh ist hier ein Wasserstand von 200 cm über Null zu erwarten.

Hohenelbe, 13. September. Heute früh betrug der Wasserstand plus 1,80 m. Die neu hergestellten Uferbauten sollen gefährdet sein. Die Telegraphenlinie ist unterbrochen.

Trautenau, 13. September. Infolge anhaltenden Regens tritt im Aupagebiet Hochwasser auf. Viele Wege und Brücken mußten gesperrt werden. Die Gemeinde Freiheit ist schwer bedroht.

Linz, 12. September. Es wird hier ein rapides Steigen der Salzach, Enns und Traun gemeldet. Zwischen Ischl und Ebensee ist der Bahn- und Straßenverkehr unterbrochen. Die Reichsstraße ist in einzelen Theilen zerstört. Der Bahnhof in Ebensee ist überschwemmt, ebenso die niedrig gelegenen, Theile von Ischl Ebensee und Gmunden. Mehrere Brücken sind fortgerissen worden. Der Regen hält überall an. In den überschwemmten Orten mußten die Einwohner zum Theil ihre Wohnungen verlassen.

Wien, 13. September. Sämmtliche Nebenflüsse der Donau sind erheblich gestiegen. Der Wasserstand der Donau steigt stündlich um etwa 10 cm. Vorläufig ist das Wienflußgebiet nicht in Gefahr.

Kruschwitz, 9. September. (Selbstmord mittels einer Sense.) Der 91 Jahre alte Altsitzer Martin Kempski in Chelmce hat sich mit einer Sense den Hals durchschnitten und starb kurze Zeit darnach. Was ihn zu dieser That getrieben hat, ist nicht bekannt.

## Mannigfaltiges.

(Der Kaiser) ist, wie der „Berliner Börs.-Kour." schreibt, ein vorzüglicher Klavierspieler. Recht erfreut zeigt sich der Monarch stets, wenn er auf seinen Reisen Gelegenheit hat, dem Klavierspiel huldigen zu können. Auch während seiner Seereisen an Bord der „Hohenzollern" darf das Klavier nicht fehlen. Für die bevorstehende Reise des Kaisers nach Schweden zum Jagdbesuche beim schwedischen Hofjägermeister Grafen Thoth auf dessen Herrensitz Skabersjö bei Malmö wird die „Hohenzollern" mit einem neuen Klavier ausgestattet werden.

(Die Kaiserin als Pathin.) Während der Kaiser bekanntlich bei dem siebenten Sohne in derselben Familie in der Regel genehmigt, daß er als Pathe eingetragen werde, lehnt die Kaiserin das Patenstehen bei der siebenten Tochter ab. Die gegentheilige, im Publikum verbreitete Ansicht ist irrig. Ein in Templin wohnender Handwerker hat kürzlich die Kaiserin in einem Gesuch, bei seinem siebenten Mädchen Pathenstelle zu übernehmen. Darauf hat die hohe Frau dem Bittsteller durch ihr Zivilkabinet mittheilen lassen, daß sie nur im engsten Familienkreise Pathenstellen übernähme. Nichtsdestoweniger ließ die Kaiserin im vorliegenden Falle dem Schreiben ein Geldgeschenk von 30 Mark für die kleine Erdenbürgerin beilegen.

(Als muthmaßlicher Mörder) des Rentiers Krause zu Reichenbach i. S. wurde der Fabrikarbeiter Klingberg festgenommen. Krause war bekanntlich von einem Diebe, den er in seiner Wohnung ertappte, erstochen worden.

(Zyklone und Tornados) richten auf ihrem Wege oft die sonderbarsten Vernichtungen an, mitunter — leider freilich selten — fast harmloser Art. Es ist vorgekommen, daß ganze Gebäude aufgehoben und einige hundert Schritt von ihrer Baustelle wieder hingesetzt wurden, ohne daß sich ein Nagel darin verbogen hatte, und daß Menschen und Thiere eine lange Luftreise machten und unversehrt wieder auf den Boden gelangten. Einem Feldarbeiter, der nicht umkam, riß der Tornado alle Kleider mit Ausnahme des Rockes vom Leibe. In Kansas fand man an einem Todten nur noch den Hemdkragen und die Krawatte am Halse sitzen. Da es vorgekommen ist, daß ein Mann nur eine halbe Hose und eine halbe Unterhose in einem Tornado einbüßte, so scheint die Geschichte von dem Hemdkragen und von der Krawatte durchaus nicht in Kansas erfunden worden zu sein. Ein anderer Tornado rasirte sämmtliche Zweige an einer Seite einer langen Zypressenhecke fort, als hätte ein Gärtner sie mit der Scheere beschnitten, während die andere Seite der Hecke ganz unberührt blieb. Daß das Wasser während eines Zyklons aus allen Brunnen, Zysternen, Quellen, Bächen und Teichen, die auf seinem Pfade liegen, zeitweilig verschwindet und auch in den Küchen und Schlafzimmern aus allen Krügen, Eimern und anderen Gefäßen fortgesogen wird, ist nicht sehr merkwürdig; seltsamer dagegen ist die Angewohnheit der Tornados, die Pfropfen aus den Flaschen zu ziehen. Durch die einem Tornado innewohnende dreifache Kraft des Wirbelns, Saugens und Stoßens, die, verbunden mit elektrischen Einflüssen, gemeinsam oder abwechselnd zur Wirkung kommt, erklärt Spemanns „Mutter Erde" diese Absonderlichkeiten, mit deren genauerer Aufzeichnung man ein ganzes Buch anfüllen könnte.

---

(Selbstmord eines Bürgermeisters.) Der Bürgermeister von Nesselsdorf (Oesterreich), Johann Stiborek, ein Mann von über 60 Jahren, hat sich aus unbekannten Gründen auf dem dortigen Friedhofe erschossen.

(Ein angeblicher Ritualmord vor Gericht.) Vor den czechischen Geschworenen in Kuttenberg begann Dienstag Morgen die Verhandlung über einen angeblichen jüdischen Ritualmord. Am 29. März d. Js., zur Zeit der jüdischen Osterfeiertage, wurde in einem Wäldchen bei dem czechischen Städtchen Polna ein neunzehnjähriges Mädchen, Anna Hruza, mit einem Schnitt am Halse ermordet aufgefunden. Der Thäter konnte lange nicht entdeckt werden; Anhaltspunkte für das Motiv des Verbrechens fehlten, da weder Raubmord noch Lustmord vorlag. Viele Verdächtige wurden verhaftet und wieder freigelassen. Endlich konzentrirte sich der Verdacht auf den jüdischen Schuhmacher Leopold Hilsner, der sich als Bettler und Vagabund arbeitslos in Polna umhertrieb. Er steht als Angeklagter vor Gericht. Es wurde sofort behauptet, es liege ein Ritualmord vor, da die Leiche blutleer gefunden wurde, was aber die Gerichtsärzte dadurch erklärten, daß die Leiche vor der Auffindung lange Zeit in einer Bachrinne gelegen, wodurch alles Blut ausgelaugt worden sei. Auch die jüdischen Schächter zweier Nachbarorte sollten am Morde betheiligt sein, was sich als Erfindung erwies, weshalb Hilsner allein angeklagt ist.

(10 Millionen Worte) sind nach einer Schätzung aus Rennes während der Dauer des Dreyfusprozesses telegraphirt worden, was eine Gesammteinnahme von etwa 1/2 Million Franks ausmacht.

(Der Schneefall in Tirol) dauert an. Das Gebirge macht einen vollständig winterlichen Eindruck. Die Almen sind tief im Schnee, theilweise über einen Meter. Auch in Insbruck war schon kurzes Schneegestöber, sonst herrscht andauernd Regen.

(Von dem Phlegma der Holländer) erzählt „de Grensbode" eine bezeichnende Anekdote. Auf einer Reise in den Niederlanden kam Napoleon I. einmal an einen abgelegenen Bauernhof. Er beschloß hineinzugehen. Zwei Adjutanten bildeten sein Gefolge. Bei ihrem Eintritt in die Stube sahen sie einen Bauer, der, mit der Mütze auf dem Kopfe, ruhig sitzen blieb. Einer der Adjutanten sagte zu dem Bauer, daß der Kaiser zu ihm komme. „Was geht mich das an?" antwortete der Bauer. Nun trat Napoleon an den Bauer heran und sagte: „Guten Tag, Alter!" Der Bauer nahm langsam seine Mütze ab, blieb ruhig sitzen und antwortete: „Guten Tag". — „Ich bin der Kaiser!" sagte Napoleon. — „Ihr?" antwortete der Bauer kaltblütig. — „Ja, ich bin der Kaiser." — „Das ist mir lieb", war die Antwort. Den Kaiser schien der Mann zu interessiren und er sagte nach einer kleinen Weile: „Ich will Euch glücklich machen." „Ich verlange nicht mehr als ich besitze." „Habt Ihr Kinder, Töchter?" „Ja, Töchter." „Wieviel?" „Zwei." „Ich werde sie ausstatten." „Das ist meine Sache." Diese Antworten schienen Napoleon nicht zu gefallen. Er kehrte dem Bauer mit einem erstaunten Blick den Rücken zu und ging brummend aus dem Hause wieder hinaus.

## Theater, Kunst und Wissenschaft.

Ueber den Gesangswettstreit in Kassel sprach sich am Montag der Kaiser gegenüber dem Präsidenten der Karlsruher „Liederhalle", Oberlandesgerichtsrath Rothweiler, in eingehender Weise aus. Er bereue nicht, den Kasseler Gesangswettstreit veranlaßt zu haben. Es freue ihn, jetzt aus allen Gauen Deutschlands zu hören, daß der Männergesang aufblühe. Nur hätten die Komponisten nicht so auf Abwege gerathen sollen. Die Gesangvereine hätten leider meist Kunstgesang gebracht. Der Erfolg sei deshalb auch ein anderer, als der erwartete. Gut gefallen habe ihm der Chor „Rudolf von Wardenberg", weniger angesprochen habe ihm dagegen der Chor „Sturm auf dem Meere". Bei all dem Kunstgesang wäre es eine Erquickung gewesen, wenn ein Verein „Wer hat Dich Du schöner Wald" gesungen hätte. So etwas wie der heute von der „Liederhalle" gesungene Abtsche Chor „Dem Vaterland" gefalle ihm sehr.

## Neueste Nachrichten.

**Berlin**, 13. September. Aus dem Manöverterrain wird gemeldet, daß der Kriegsminister Generalleutnant von Goßler zum General der Infanterie befördert ist.

**Wildpark**, 14. September. Der Kaiser ist heute früh 7 Uhr hier wieder eingetroffen und hat sich nach dem Neuen Palais begeben.

**München**, 14. Septbr. Bei Mühlthal stürzte infolge Einsturzes einer Brücke der Zug 977 ins Wasser. Er stand 3 Meter tief im Wasser. Vom Personal sind sieben Mann umgekommen. Reisende befanden sich nicht im Zuge.

**München**, 14. September. Das Wasser der Isar ist in langsamem Fallen begriffen und steht jetzt etwa 3/4 Meter unter dem gestern Abend erreichten höchsten Stande.

**Wien**, 14. September. Aus allen Theilen des Reiches treffen Nachrichten über die durch das Hochwasser angerichteten Schäden ein. In Gmunden steht der Seebahnhof unter Wasser. Die Brücken sind eingestürzt. Die Stadt ist völlig überschwemmt. Der Hochwasserstand von 1897 ist überschritten. Die Lage ist hoffnungslos In Ischl sind sämmtliche über den Traun führende Brükken zerstört. Pioniere sind zur Hilfeleistung entsendet. In Payerbach und Gloggnitz ist gestern Abend die eiserne Brücke über die Schwarzach eingestürzt. Zehn Personen, welche sich bei dem Einsturz auf der Brücke befaden, werden vermißt

**Paris**, 14. Septbr. Dem „Petit Journ." zufolge begiebt sich General Mercier zur Kur nach Evian. Er soll, wie die Blätter melden, erklärt haben, er glaube noch nicht das letzte Wort in der Dreyfusaffaire gesprochen zu haben; er werde das Schweigen brechen müssen.

**Leutschitz** (Rußland), 14. September. Durch Herabfallen einer Lampe entstand in der hiesigen Synagoge eine Panik, bei welcher 32 Frauen und Kinder erdrückt wurden. Viele Personen wurden verletzt.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn

**Telegraphischer Berliner Börsenbericht.**

| | 14. Spbr. | 13. Spbr. |
|---|---|---|
| Tend. Fondsbörse: still. | | — |
| Russische Banknoten p. Kassa | 216—50 | 216—55 |
| Warschau 8 Tage . . . . . | 215—80 | 216—85 |
| Oesterreichische Banknoten . | 169—60 | 169—60 |
| Preußische Konsols 3 % . . | 88—20 | 88—00 |
| Preußische Konsols 3 1/2 % . | 98—10 | 98—30 |
| Preußische Konsols 3 1/2 % . | 98—10 | 98—30 |
| Deutsche Reichsanleihe 3% . | 88—60 | 88—00 |
| Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 % | 98—60 | 98—50 |
| Westpr. Pfandbr. 3% neul. II. | 85—75 | 85—75 |
| Westpr. Pfandbr. 3 1/2 % „ „ | 95—30 | 95—50 |
| Posener Pfandbriefe 3 1/2 % . | 95—00 | 95—10 |
| „ „ 4% . . | 101—00 | 100—80 |
| Polnische Pfandbriefe 4 1/2 % | 98—80 | 98—90 |
| Türk. 1% Anleihe C . . . | 26—75 | 26—50 |
| Italienische Rente 4%. . . | 93—10 | 93—00 |
| Rumän. Rente v. 1894 4% . | 86—75 | 86—90 |
| Diskon. Kommandit-Antheile | 192—10 | 191—50 |
| Harpener Bergw.-Aktien . . | 191—40 | 190—25 |
| Nordd. Kreditanstalt-Aktien . | 126—60 | 126—50 |
| Thorner Stadtanleihe 3 1/2 % | — | — |
| Weizen: Loko in Newyork Oktb. | 74 3/4 | 77 5/8 |
| Spiritus: 70er loko . . . . | — | — |
| 70er loko . . . . . . . . . | 43—40 | 43—30 |

Bank-Diskont 5 pCt., Lombardzinsfuß 6 pCt., Privat-Diskont 4 1/8 pCt., Londoner Diskont 3 1/2 pCt.

---

**Berlin**, 14. Septbr. (Spiritusbericht.) 70er 43,40 Mk. Umsatz 30000 Liter. 50er —,— Mk. Umsatz — Liter.

---

**Königsberg**, 14. Septbr. (Spiritusbericht.) Zufuhr 30000 Liter, — gek. 20000 Liter. Tendenz: Geschäftslos. Loko 43,70 Mk. Gd., September 43,00 Mk. Gd., Oktober 41,70 Mk. Gd.

# Wasserleitung.

Mit der Aufnahme der Wassermesserstände für das Vierteljahr Juli/September d. Js. wird am **15. d. Mts.** begonnen.

Die Herren Hausbesitzer und deren Vertreter werden hiermit ersucht, die Wassermesserschachtzugänge für die mit der Aufnahme betrauten Beamten offen zu halten.

Thorn den 11. September 1899.
**Der Magistrat.**

---

## Bekanntmachung.

1. Der Einkauf zur freien Kur und Verpflegung im städtischen Krankenhause steht unter den Bedingungen des Dienstboten-Einkaufs auch den Handwerksmeistern bezüglich ihrer Lehrlinge frei.
2. Auf Grund und unter Vorlegung des ertheilten Einkauf = Scheines (Abonnements-Beitrags-Quittung) darf der Arbeitgeber **bei der Orts-Krankenkasse** die Befreiung des versicherungspflichtigen Lehrlings von der Krankenversicherungspflicht beantragen.
   Gemäß § 3b des Krankenversicherungs-Gesetzes in der Fassung vom 10. April 1892 **sind** Lehrlinge auf solchen Antrag von der Versicherungspflicht zu befreien. Im Ablehnungsfalle entscheidet die Aufsichtsbehörde entgiltig.
3. **Bis zur Befreiung** von der Krankenversicherungspflicht **bleibt** indessen der Lehrling Kassenmitglied, und hat der Arbeitgeber den Beitrag weiter zu entrichten.
4. Krankenversicherungspflichtig sind nur diejenigen Handwerkslehrlinge, welche vom Arbeitgeber Lohn oder Naturalbezüge (freien Unterhalt, Beköstigung oder Kostgeld) beziehen. — Lehrgeld schließt nur dann die Versicherungspflicht aus, wenn es zugleich Entschädigung für den Unterhalt einschließt.
5. Der Einkauf zur freien Kur und Verpflegung im städtischen Krankenhause steht auch für nicht krankenversicherungspflichtige Handwerkslehrlinge frei.

Thorn den 7. Januar 1899.
**Der Magistrat,**
Abtheilung für Armensachen.

---

## Bekanntmachung.

Die städtische Sparkasse giebt Wechseldarlehne z. Zt. zu 6 Prozent aus.

Thorn den 12. September 1899.
**Der Sparkassen-Vorstand.**

---

## Im Namen des Königs!

**In der Strafsache**
gegen den Arbeiter **Heinrich Migge** in Schönwalde, geboren am 28. November 1838 in Wollin, evangelisch, wegen Körperverletzung und Hausfriedensbruchs mit 18 Tagen Gefängniß vorbestraft, wegen Beleidigung hat das Königliche Schöffengericht in Thorn in der Sitzung vom 30. August 1899, an welcher theil genommen haben:
Gerichtsassessor **v. Valtier**, als Vorsitzender,
Gärtner **Borrmann** aus Neu-Schönsee,
Ingenieur **Born** aus Mocker, als Schöffen,
Aktuar **Haack**, als Beamter der Staatsanwaltschaft,
Aktuar **Kensikowski**, als Gerichtsschreiber,
für Recht erkannt:

Der Angeklagte, Arbeiter **Heinrich Migge** in Schönwalde ist der öffentlichen Beleidigung schuldig und wird deshalb unter Auferlegung der Kosten des Verfahrens mit sechs Mark Geldstrafe, im Unvermögensfalle mit zwei Tagen Gefängniß bestraft.

Zugleich wird dem Beleidigten, Gendarm **Jahnke** in Mocker, die Befugniß zugesprochen, die Verurtheilung binnen 4 Wochen nach Rechtskraft des Urtheils einmal in der „Thorner Presse" auf Kosten des Angeklagten öffentlich bekannt zu machen.

**Von Rechts Wegen.**
gez. **v. Valtier.**

Die Richtigkeit der Abschrift wird beglaubigt und die Vollstreckbarkeit des Urtheils bescheinigt.

Thorn den 8. September 1899.
**Schulz**, Sekretair,
Gerichtsschreiber des Kgl. Amtsgerichts, Abtheilung 3.

---



---

**Täglicher Kalender.**

| 1899. | Sonntag | Montag | Dienstag | Mittwoch | Donnerstag | Freitag | Sonnabend |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Sptbr. . | — | — | — | — | — | 15 | 16 |
| | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 |
| | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 | 29 | 30 |
| Oktober. | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 |
| | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 |
| | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 |
| | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 |
| | 29 | 30 | 31 | — | — | — | — |
| Novb. | — | — | — | 1 | 2 | 3 | 4 |
| | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 |
| | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 |
| | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 |


Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.


Hierzu Beilage.

Beilage zu Nr. 217 der „Thorner Presse“

Freitag den 15. September 1899.

## Provinzialnachrichten.

**Briesen**, 14. September. (Einweihung unseres neuen Johanniter-Krankenhauses.) Zu der am 23. d. Mts. stattfindenden feierlichen Einweihung unseres neuen Johanniter-Krankenhauses haben außer den Herren Oberpräsidenten von Goßler der Kommendator des Johanniterordens Herr Graf von Lehndorff und der Werkmeister Herr Landeshauptmann von Brandt (Königsberg) ihr Erscheinen zugesagt. Außerdem wird eine große Zahl von Rittern des Johanniterordens aus Ost- und Westpreußen erwartet. Die Einweihungsfeier beginnt um 12½ Uhr. Nach der Weiherede, welche Herr Superintendent Doliva halten wird, erfolgt die Uebergabe des Hauses an den Johanniterorden durch Herrn Landrath Petersen.

**Schwetz**, 12. September. (Zu Ehren des Herrn Rahm), der sein Rittergut Sullnowo verkauft hat, um demnächst in Dresden seinen dauernden Wohnsitz zu nehmen, fand am Sonnabend in den Räumen des Herrn Kowallek ein Abschiedsessen statt. Ungefähr 50 Herren, Freunde und Bekannte, hatten sich eingefunden, um noch einmal in Gesellschaft des Scheidenden einige Stunden zu verleben. Der ganze Verlauf der kleinen, intimen Feier gab ein beredtes Zeugniß von der Liebe und Achtung und Verehrung, derer sich Herr Rahm bei allen erfreute, die ihn persönlich kannten. Als erster Tischredner pries Herr Landrath Grashoff den Scheidenden als einen Mann von edlem Herzen, von glühendem Patriotismus, von unermüdlicher Berufsfreudigkeit, kurz als den rechten Mann am rechten Platze. Die Ansprache tönte in einem Hoch auf das deutsche Kaiserhaus aus. Sodann überreichte Herr von Nithkowski-Grellen, Bremin, im Namen seiner Freunde zwei prachtvolle Kandelaber und einen Ehrenpokal. Herr Amtsrath Krech-Althausen sprach als stellvertretender Vorsitzender der Landwirthschaftskammer Westpreußen. Er hob die Verdienste hervor, die sich Herr Rahm, der ein selten tüchtiger und erfahrener Landwirth gewesen, um die Hebung der Viehzucht erworben, wie er stets mit regstem Interesse den Sitzungen der Kammer beigewohnt und dort durch seine reichen Erfahrungen manche gute Anregung gegeben hat. Nun dankte Herr Rahm in bewegten Worten für das Entgegenkommen, das er überall und bei allen Gelegenheiten gefunden, und versprach, das Ehrengeschenk stets hochhalten und ihm einen bevorzugten Platz in seinem Hause geben zu wollen. Herr Superintendent Karmann sprach seinen und der Gemeinde Dank für die langjährige Thätigkeit als Mitglied des evangelischen Kirchenvorstandes aus. Es sprach noch Herr von Jaworski, der den Scheidenden als einen treuen, edlen Menschen zeichnete. Herr von Parczewski-Belno, hob hervor, wie Herr Rahm, der ein echter deutscher Mann sei, durch seine Loyalität sich die Hochachtung auch der Polen erworben habe. Aus allen Reden klang es immer und immer wieder: Es scheidet von uns ein Mann, dessen lauterer Charakter und dessen gewinnendes Wesen vorbildlich genannt werden müssen. Vor dem Diner fand im Kreisständehause eine Festsitzung des Kreisausschusses statt, in welcher sich Herr Rahm von den Kreistagsmitgliedern verabschiedete.

**Flatow**, 11. September. (Angeschossener Obstdieb. Schwerer Unfall.) Die Obstbäume des Freundschaftsgartens erfreuen sich zum größten Verdruß des Eigenthümers eines lebhaften Besuches der halbwüchsigen Jugend. Gestern Nachmittag wurde dem Wirthe dieses Gartens hinterbracht, daß ein sechszehnjähriger junger Mensch auf einem Baume sitze und von demselben die Früchte abpflücke. In der ersten Aufregung ergriff der Gasthofbesitzer eine Flinte und eilte dem bezeichneten Baume zu. Als der junge Mensch den Eigenthümer des Gartens mit der Flinte in der Hand erblickte, schrie er vor Angst: „Rettung, nicht schießen!“ Da krachte aber auch schon der Schuß, und der junge Mensch, an beiden Füßen getroffen, fiel zu Boden. Es wurden in den Füßen eine Menge Schrotkörner gefunden, die zum Theil nicht haben entfernt werden können. — Am Sonnabend fuhr der Fleischermeister Berg aus Runowo mit seinem zehnjährigen Sohne geschäftlich nach Czarnun. Auf dem Heimwege wurde das Pferd plötzlich scheu und lief mit dem Wagen gegen einen Stein, so daß derselbe umstürzte, wobei die beiden Insassen auf einen Steinhaufen geschleudert wurden. Berg blieb ohnmächtig liegen, und sein Sohn war sofort todt. Der auf der Heimreise begriffene D. Krebs-Vandsburg fand die beiden Verunglückten; er konnte bei dem Knaben nur den Tod feststellen.

**Danzig**, 13. September. (320 Mann Besatzung für den auf der Kaiserwerft neu erbauten Kreuzer „Vineta“) sind heute hier eingetroffen und wurden sofort eingeschifft. Die „Vineta“ wird morgen Vormittag zu Probefahrten und zur Ueberführung nach Kiel mit Flaggenparade in Dienst gestellt.

**Gumbinnen**, 11. September. (Ein außerordentlicher Kreistag) fand gestern Nachmittag im Kreishause statt. Herr Ritter-Cannapinnen verlas zunächst ein Schreiben des Herrn Regierungspräsidenten über die Zurdispositionsstellung des Herrn Landrath Kreth. Herr Ritter fügte der Verlesung hinzu, daß er glaube, im Einverständniß der meisten Mitglieder zu sprechen, wenn er seinem tiefen Bedauern über den jähen Abgang des Landraths Ausdruck gebe. Ein Antrag, in welchem die Kreistagsabgeordneten das Ausscheiden des Herrn Landraths bedauern, wurde einstimmig angenommen. Ebenfalls angenommen wurde, wie die „Pr.-Lith. Zeitung“ schreibt, gegen eine Stimme der Antrag des Kreisausschusses: dem Herrn Landrath z. D. Kreth die bisher innegehabte Wohnung auf unbestimmte Zeit zur unbeschränkten Verfügung zu stellen.

**Bromberg**, 12. September. (Der Radfahrerverein „Bromberger Tourenklub“) veranstaltete am Sonntag auf der Danziger Chaussee oberhalb Myslencinnek ein 20 Kilometer-Rennen, offen für Vereinsmitglieder, welches bei denkbar ungünstigster Witterung stattfand. Erster wurde in 37 Min. Herr Egon Krahn, zweiter Herr Eberle in 38 Minuten, dritter Herr Albert Schmidt. Die Preisvertheilung mit darauf folgendem Kommers fand abends im Elysium statt.

**Mogilno**, 11. September. (Todtschlag.) Dieser Tage geriethen die Arbeiter Walkowski und Wawrzynowski in Parlin in Streit, der in Prügelei ausartete. Als Walkowski sich entfernen wollte, ergriff Wawrzynowski einen Dreschflegel und versetzte dem sich Entfernenden einen Schlag auf den Kopf. Der Schwerverletzte ist alsbald gestorben.

**Schrimm i. Pos.**, 12. September. (Bürgermeisterwahl.) In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde der Amtsgerichtssekretär Schrostein aus Margonin mit 5 gegen 4 Stimmen zum Bürgermeister unserer Stadt auf die Amtsdauer von zwölf Jahren gewählt.

## Lokalnachrichten.

**Zur Erinnerung.** Am 15. September 1789, vor 110 Jahren, wurde zu Burlington (Neujersey) der hervorragende Romanschriftsteller Jam. Fanimore Cooper geboren, der durch die Schilderung amerikanischer Sitten und durch lebendige Darstellung des Indianer- und Ansiedlerlebens neues Interesse zu erwecken gewußt. Von seinen Werken seien hier nur die „Lederstrumpferzählungen“ erwähnt. C. starb am 14. September 1851 zu Cooperstown.

**Thorn**, 14. September 1899.

— (Ordensverleihung.) Dem Landrath Cranz zu Memel ist der Königliche Kronenorden 3. Klasse verliehen worden.

— (Personalien.) Der Gefangenaufseher Wurm bei dem landgerichtlichen Gefängnisse in Thorn ist in der Eigenschaft als Gerichtsdiener an das Amtsgericht in Flatow versetzt worden.

— (Die Provinzial-Synode der Provinz Westpreußen) wird Montag den 13. November d. Js. in Danzig zusammentreten.

— (Kaiserliches Gnadengeschenk.) Se. Majestät der Kaiser und König haben mittelst Allerhöchsten Erlasses vom 17. August d. Js. zum Neubau der katholischen Schule in Schwekatowo eine Beihilfe von 10000 Mk. bewilligt.

— (Breslau-Warschauer Eisenbahn.) Dem Vernehmen nach hat das russische Minsterium der Verkehrs-Anstalten das von der Bauverwaltung der Warschau-Wiener Eisenbahn ausgearbeitete Projekt für die Linie Warschau-Kalisch genehmigt. Die endgiltige Entscheidung über den Bau und Betrieb dieser Linie soll noch im Herbste dieses Jahres erfolgen, und die Verhandlungen mit den preußischen Eisenbahnbehörden hinsichtlich der Verbindung mit den anschließenden preußischen Bahnlinien sollen bereits eingeleitet sein.

— (Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger.) Aus dem 34. Jahresbericht des Danziger Bezirksvereins der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger (pro 1. April 1898/99), der jetzt erschienen ist, verdient folgendes hervorgehoben zu werden: In zwei Fällen ist die Rettung von Menschenleben mit Erfolg ausgeführt worden. Am 21. Dezember v. Js. wurde die aus dem Kapitän und 6 Mann bestehende Besatzung des schwedischen Dreimastschooners „Aron“, der bei Weichselmünde gestrandet war, gerettet. Die zweite Rettung war die am 18. März d. Js. erfolgte Flottmachung des in der Nähe der Messina-Insel leck gesprungenen Hamburger Schiffes „Eta“, das, da die aus 3 Personen bestehende Besatzung vor Erschöpfung außer Stande war, es durch Pumpen zu halten, auf den Grund gerathen war. Außerdem wurde in ferneren zwei Fällen mit dem Raketenapparat ausgerückt, ein Eingreifen erübrigte sich indessen infolge eingetretener günstiger Umstände. Den Rettern wurden stets Prämien zutheil. Zur Unterhaltung der Stationen ist auch im verflossenen Jahre das nöthige geschehen. U. a. ist mit einem Aufwande von 1700 Mk. die Festlegung des 425 Meter langen Weges von dem Schuppen der Station Pasewark nach dem Strande erfolgt. Uebungen haben auf allen Stationen stattgefunden; sie sind nach den Berichten des Inspektors der Gesellschaft und seiner Assistenten zufriedenstellend verlaufen. Der Bericht ehrt das Andenken des am 17. November v. Js. verstorbenen Vorsitzenden der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger, Herrn Konsul H. H. Meier in Bremen, an dessen Stelle der bisherige Stellvertreter, Herr Jh. Gruner, und zum stellvertretenden Vorsitzenden Herr Reichstagsabgeordneter Frese gewählt wurden. Mehrere Unterstützungen und Geschenke sind ehemaligen Bootsleuten der Stationen und deren Angehörigen aus den zur Verfügung stehenden Stiftungen gewährt worden. Die Einnahmen des Bezirksvereins belaufen sich auf 10081,76 Mk., die Ausgaben auf 8704,12 Mk., sodaß 1377,64 Mk. auf die neue Rechnung vorgetragen werden konnten. Der Voranschlag für das laufende Verwaltungsjahr stellt sich in Einnahme und Ausgabe auf 7500 Mk. Die Bezirksverwaltung setzt sich aus 17 Herren in Danzig bezw. Neufahrwasser zusammen. Bezirksvorsteher ist Geh. Kommerzienrath Damme, dessen Stellvertreter Bürgermeister Trampe, Schriftführer Sekretär der Kaufmannschaft Dr. Fehrmann, Kassenführer Kaufmann Theodor Rodenacker, sämmtlich in Danzig. Die besondere Beaufsichtigung der Bezirksstationen, ausgenommen Neufahrwasser-Lootsen-Amt, liegt dem Kapitän A. F. Voß in Danzig ob. Die Rettungsstationen des Danziger Bezirksvereins sind folgende: Leba, Koppalin, Karwenbruch, Großendorf, Putziger Heisterneft, Hela, Neufahrwasser (Lootsen-Amt), Neufahrwasser (Westerplatte), Neufähr, Bohnsack, Pasewark, Steegen, Pröbbernau und Neukrug. — Beitritts-Erklärungen für die deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger nimmt in Thorn Herr Julius Buchmann, Brückenstraße 34, entgegen, der auch die Mitgliedskarten ausstellt.

— (Veteranen-Verband.) Die Ortsgruppe Thorn hält am nächsten Sonntag vormittags im Museum eine Versammlung ab.

— (Zur Ruderregatta am Sonntag.) Von den sechs ausgeschriebenen Rennen hat der Ruderverein zu Bromberg vier und der Graudenzer Verein drei belegt. Der hiesige Ruderverein betheiligt sich bei allen Nummern des Programms. Die Regatta beginnt um 3¼ Uhr nachmittags mit einem Zweier. Daran schließt sich ein Thorner Vereinsrennen zwischen einem Zweier und einem Doppelzweier. Drittens kommt ein Doppelzweier zwischen den Vereinen zu Bromberg, Thorn und Graudenz zum Austrage. In dem dann folgenden Anfänger-Vierer werden jüngere Rudersportler der Vereine Thorn und Bromberg ihre Kräfte messen. Ein Erster Vierer macht den Schluß der Regatta. Diesen haben, wie den Zweier, alle drei Vereine zu Bromberg, Thorn und Graudenz belegt. Derselbe wird das interessanteste Rennen der Regatta bilden. Die Strecke beträgt bei allen Nummern des Programms 2000 Meter. Der Start ist bei Treposch und das Ziel am Bootshause des Rudervereins. Die Ruderer aus Bromberg treffen bereits am Sonnabend mit einem Dampfer hier ein. Nach der Regatta findet abends im Artushofe ein Kommers statt.

**Podgorz**, 13. September. (Sitzung der Gemeindevertretung vom 12. September.) Die Pflasterung der Magistratsstraße wurde dem Unternehmer Pansegrau von hier übertragen, der, wie bereits berichtet, 6 Prozent unter Anschlag gefordert hatte. — Für die Verpachtung der Erhebung des Marktstandsgeldes waren drei Gebote von 260, 265 und 271 Mark eingegangen. Da die Pacht in früheren Jahren 305 Mark ergeben hat, so soll dieselbe nochmals zur Ausschreibung gelangen und event. bei nicht genügendem Gebote das Standgeld von der Polizei selbst eingezogen werden, wie es beispielsweise in Argenau geschieht. — Für das Abfahren des Straßendüngers hatte der bisherige Unternehmer Gadzinski 175 Mark, 20 Mark mehr als der Mindestfordernde, verlangt; trotzdem erhielt G. den Zuschlag, da er bis zur Zeit die Abfuhr zufriedenstellend ausgeführt hat. — Zur Verpachtung gelangten am Sonnabend sechs Ackerflächen. Den Meistbietenden wurde der Zuschlag ertheilt, und zwar: für Acker links vom Wege nach Schlüsselmühle dem Besitzer Szezmanski für 20 Mark; für den Abhang am evangelischen Kirchhofe (Wiese) demselben für 10 Mark; für den Acker neben der evangelischen Schule dem Schuldiener Gehde für 8 Mark; für die kleine Kämmereiwiese dem Fleischermeister Olbeter für 25 Mark; für den Acker vor Fort 5 dem Besitzer Hennig für 33 Mark; für den Acker hinter Fort 5 dem Bäckermeister Zielinski für 23 Mark jährlich. — Laut Mittheilung des Magistrats muß die Stadt für die bisher im Thorner Waisenhaus untergebrachten und jetzt hier in Pflege gegebenen beiden Kinder des Schuhmachers Kubarth, der sich um dieselben nicht kümmert, deshalb schon wiederholt bestraft und kürzlich wieder verschwunden ist, ohne ein Unterkommen für die Kinder zu beschaffen, 33,30 Mark an die genannte Anstalt zahlen, wovon die Vertretung Kenntniß nahm. — Der Kämmerei-Kassenabschluß für August d. Js. stellt sich wie folgt: Einnahme 27123,95 Mark, Ausgabe 18301,14 Mark, somit Bestand 8822,81 Mark. — Ihre Zustimmung ertheilte die Vertretung dem Magistratsantrage, zwei alte Pumpen, alte Fenster und Ziegelstücke zu verkaufen.

**Podgorz**, 13. September. (Zur Wasserfrage. Unfall. Haftentlassung.) Heute vormittags hat die Abnahme der von Beyer-Berlin hier gebauten vier neuen Pumpen durch den Herrn Bürgermeister, die Baukommission und Mitglieder der Gemeinde-Vertretung stattgefunden. Sämmtliche Pumpwerke entsprechen den in Aussicht gestellten Leistungen. — Der Lehrling Persike von hier, der sich in Küstrin bei einem Schlossermeister in der Lehre befindet, erlitt vorgestern beim Radfahren einen Unfall, indem er mit dem Rade stürzte und von einem Lastwagen überfahren wurde. Dem Verunglückten sind bei diesem Unfall ein Arm und ein Bein gebrochen. — Aus der Haft entlassen in der er sich seit etwa 8 Tagen im Thorner Gerichtsgefängniß befand, ist gestern der von hier stammende Arbeiter Wozniak, der verdächtig war, eine Menge Enten, die am Sonnabend hier polizeilich versteigert wurden, auf unredliche Weise erstanden zu haben. Der Verdacht scheint nicht begründet zu sein, da Z. behauptet, daß das Strafverfahren gegen ihn eingestellt worden ist.

e. **Leibitsch**, 12. September. (Verschiedenes.) Der Arbeiter M. von hier lebte mit seiner Frau nicht im besten Einvernehmen. Lebensüberdrüssig, faßte er den Entschluß, sich das Leben zu nehmen. Andeutungen hat er seiner Frau und Tochter gemacht. Er begab sich am Sonnabend unterhalb Seyde an die Drewenz. Hier band er sich Füße und Hände und ließ sich dann in das Wasser fallen. Schiffer fanden ihn, als er schon eine Leiche war. Er wird von Seyde aus beerdigt. — Der am Sonnabend hier stattgefundene Jahrmarkt war nur wenig besucht. Die wenigen Geschäftsleute hatten geringe Einnahmen. — Der berittene Grenzaufseher Schmeling wird zum 1. Oktober von hier nach Oslowo bei Laskowitz versetzt. Seine Stelle übernimmt der Fuß-Grenzaufseher Schwenkner. Der berittene Gendarm Kajahn wird vom Montag ab nach Grembotschin übersiedeln. Dort liegt er in der Mitte seines Bezirks, und er findet auch dort auf dem Gutshofe eine Dienstwohnung.

## Mannigfaltiges.

(Die Explosion auf der „Wacht“.) Ueber die beklagenswerthe Kesselexplosion, die bei der Flottenübung im Belt nahe bei Korsör auf dem kleinen Kreuzer „Wacht“ stattfand, liegen jetzt genauere Meldungen vor. Das Unglück geschah, als die erste Division vom Großen Belt aus die Verfolgung der zweiten Division aufnahm. Die Explosion war verhältnißmäßig wenig geräuschvoll. Die entfesselten Dämpfe schleuderten die Feuerung durch den Schlot an Deck, wo der Deckbelag anbrannte. Ueber die Personalien der Getödteten wird gemeldet: Oberfeuermeistermaat Schneider, 3. Kompagnie, 1. Werftdivision in Gaarden, war verheirathet, er hinterläßt Frau und ein Kind. Die verunglückten Heizer gehörten sämmtlich zur 2. Kompagnie. Hermann Geißler stammt aus Duisburg, Rudolf Timmler aus Breslau und Hermann Meyer aus Hüttfeld, Kreis Harburg. Weiter wird aus Kiel, 13. September gemeldet: Die „Wacht“ ist nachts hier eingelaufen, um die Leichen der vier Verstorbenen, sowie außerdem die fünf Schwerverwundeten zu landen. Letztere wurden im Marinelazareth untergebracht. Außer diesen fünf erheblich Verletzten sind fünf leichter verwundet, von den einer, dessen Zustand sich verschlimmert hat, nachträglich in das Lazareth eingeliefert wurde. Die vier anderen bleiben an Bord in Behandlung. Die „Wacht“ war zur Zeit der Explosion in einer Schnelligkeit von neun bis zehn Seemeilen gefahren, also in keiner forzirten Fahrt. Außer dem Kessel und der Feuerbüchse, welche völlig auseinander gerissen sind, ist an Schiff und Maschine nichts beschädigt. Die Katastrophe ereignete sich im Belt, 144 Seemeilen nördlich von Kiel. Die „Wacht“, die vom Panzer „Bayern“ in den Kieler Hafen eingeschleppt wurde, ist nach der Kaiserwerft verholt worden. Die durch den Wasserdampf von 200 Grad Wärme, der durch die Fugen aus dem Kesselraum ins Zwischendeck drang, schwer Verletzten sind: Signalmaat Schmidt, Signalgast Licht, Obermatrose Fehrmann, Matrose Fischer und der Heizer Waller.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn

## Getreidepreis-Notirungen.

Zentralstelle der preußischen Landwirthschaftskammern
13. September 1899.
Für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

| | Weizen | Roggen | Gerste | Hafer |
|---|---|---|---|---|
| Stolp | 155 | 133 | 135 | 122 |
| Neustettin | — | — | — | — |
| Bezirk Stettin | 147—148 | 142—143 | 140—155 | 125½ |
| Anklam | 144 | 141 | 140 | 125 |
| Danzig | 143—156 | 142 | 130—150 | 117—118 |
| Elbing | — | — | — | — |
| Thorn | 150—156 | 132—138 | 120—125 | 124—128 |
| Culm | — | — | — | — |
| Breslau | 137—156 | 138—148 | 130—150 | 122—129 |
| Bromberg | 150—151 | 135—138 | 130 | — |
| Inowrazlaw | — | — | — | — |
| Czarnikau | — | — | — | — |
| nach Priv.-Erm. | 755 gr. p. l. | 712 gr. p. l. | 573 gr. p. l. | 450 gr. p. l. |
| Berlin | 151½ | 147 | — | 144 |
| Stettin Stadt | 148 | 143 | 150 | 125½ |
| Posen | 155 | 141 | 142 | 130 |

### Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse

von Mittwoch den 13. September 1899.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

**Weizen** per Tonne von 1000 Kilogr inländ. hochbunt und weiß 705—783 Gr. 135 bis 154 Mk., inländ. bunt 729—740 Gr. 142 bis 144 Mk., inländisch roth 726—764 Gr. 140—147 Mk.

**Roggen** per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch grobkörnig 720 Gr. 140 Mk.

**Gerste** per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. große 644—708 Gr. 132—143 Mk.

**Hafer** per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 114—120 Mk.

**Raps** per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. Winter- 200—212 Mk.

**Kleie** per 50 Kilogr. Weizen- 4,30—4,37½ Mk.

**Hamburg**, 13. September. Rüböl fest loko 49. — Kaffee ruhig, Umsatz 1500 Sack. — Petroleum fest, Standard white loko 7,50. — Wetter: Schön.

## Standesamt Mocker.

Vom 7. bis 14. September d. Js. sind gemeldet:

a) als geboren:

1. Arbeiter Alexander Müller-Schönwalde, S. 2. Zimmergeselle Karl Harke-Schönwalde, S. 3. Gerichtsaktuar Walter Gaupp-Mocker, S. 4. Eigenthümer Paul Treichel-Mocker, S. 5. Arbeiter Martin Stempniewski-Mocker, S. 6. Eigenthümer Albert George-Mocker, T. 7. Bahnarbeiter Albert Karling-Mocker, T. 8. Arbeiter Johann Krawczynski-Mocker, T. 9. Arbeiter Thomas Ledwochowski-Mocker, T. 10. Joseph Bartoszinski-Mocker, T. 11. Friedrich Beckmann-Mocker, T. 12. Droschkenbesitzer Michael Sierocki-Mocker, T. 13. Schmied Karl Wohlgemuth-Mocker, T. 14. Eigenthümer Johann Sadowski-Mocker, T. 15. Tischler Joseph Zalewski-Mocker, T. 16. Vizefeldwebel Julius Gerth-Graudenz, S. 17. Eigenthümer Johann Knodel-Schönwalde, S. 18. Arb. Germann Kwiatkowski-Mocker, S. 19. Arbeiter Johann Müller-Mocker, S. 20. Former Franz Sepinski-Mocker, S. 21. Tischler Ignatz Zuchowski-Mocker, S.

b) als gestorben:

1. Klara Flehmke-Mocker, 4 M. 2. Bronislaw Jarzembowski-Mocker, 1 J. 3. Franziska Wisniewski-Mocker, 1 J. 4. Wilhelm Knodel-Mocker, 5 M. 5. Getrud Stiller-Mocker, 8 M. 6. Lina Meyer-Mocker, 8 T. 7. Helene Sadecki-Mocker, 6 M. 8. Johanna Schulz geb. Kunze-Mocker, 46 J. 9. Franz Maternicki-Mocker, 8 M.

c) zum ehelichen Aufgebot:

1. Arbeiter Franz Dolecki-Thorn und Anna Rahn. 2. Schuhmacher Martin Konieczka und Wwe. Maria Dumanski geb. Malinski. 3. Sergeant Friedrich Großmann-Thorn und Olga Schmidt. 4. Vicefeldwebel Richard Böttcher-Thorn und Ida Brosius.

d) als ehelich verbunden:

1. Arbeiter Richard Goritzki mit Ida Bigalke. 2. Kutscher Simon Zakowski mit Veronika Weber.

## Bekanntmachung.

Die zweite Buchhalterstelle an der Kasse der städtischen Gas- und Wasserwerke ist sogleich zu besetzen.

Das Gehalt der Stelle beträgt 1800 Mk., steigend bis 2400 Mk. von 4 zu 4 Jahren um je 150 Mk. Außerdem werden 10 Prozent des jeweiligen Gehalts als Wohnungsgeldzuschuß gewährt.

Die Anstellung erfolgt zunächst probeweise auf ein Jahr und unter der Bedingung beiderseitiger ¼jährlichen Kündigungsrechts.

Als Kaution sind 900 Mark in Staatspapieren oder baar zu hinterlegen.

Bewerber, welche im Kassenwesen erfahren sein müssen, wollen ihre Gesuche unter Beilegung der Zeugnisse und des Lebenslaufes

**bis 1. Oktober d. J.**

bei uns einreichen.

Thorn den 28. August 1899.

**Der Magistrat.**

---

## Polizeiliche Bekanntmachung.

Nachstehende

**„Landespolizeiliche Anordnung.**

Auf Grund des § 17 des Reichsviehseuchengesetzes vom 23. Juni 1880/1. Mai 1894 und der §§ 5 und 24 des Preußischen Ausführungsgesetzes dazu vom 12. März 1881/18. Juni 1894 wird hierdurch zur Verhütung einer Weiterverbreitung der Maul- und Klauenseuche für den Umfang des Regierungsbezirks Marienwerder bestimmt:

§ 1. **Die Gastställe und die Ställe der Viehhändler werden der Aufsicht der beamteten Thierärzte unterstellt.**

§ 2. Die durch die thierärztlichen Untersuchungen entstehenden Kosten fallen dem Stallbesitzer zur Last.

§ 3. Zuwiderhandlungen unterliegen der Strafbestimmung des § 66, Absatz 4 und 67 des Reichsviehseuchengesetzes sowie des § 328 des Reichsstrafgesetzbuches.

§ 4. Diese Anordnung tritt sofort in Kraft.

Marienwerder, 29. August 1899.

**Der Regierungs-Präsident.“**

wird hierdurch zur Kenntniß gebracht.

Thorn den 12. September 1899.

**Die Polizei-Verwaltung.**

---

## Pferde-Verkauf.

**Am Freitag, 22. Sept. d. Js. morgens von 9 Uhr ab**

werden auf **dem Hofe der Kavallerie-Kaserne** etwa

**30 ausrangirte Dienstpferde**

öffentlich an den Meistbietenden gegen Baarzahlung verkauft.

Thorn den 30. August 1899.

**Ulanen-Regt. von Schmidt Nr. 4.**

---




## Posener Schmalz-Siederei, L. Jezierski,

vor dem Berliner Thor III.

**En-gros-Verkauf von Speck, Bäuchen geräuchert, gesalzenem Schmeer, Schmalz, Därmen in mehreren besten Qualitäten, sowie prima geräucherten Vorderschinken à 45 Mk., geräucherten Hinterschinken à 59 Mk., prima geräucherter Schinkenwurst à 60 Mk. und prima geräucherten Vollschinken ohne Knochen à 80 Mk.**

Alles per 100 Pfd. ab Lager Posen, nicht unter 50 Pfd. gegen Nachnahme oder vorherige Kasse. Bei größeren Posten Preisermäßigung.

---

## Italienische Tafeltrauben

**50 Pfg. per Pfund,**

empfiehlt

**S. Simon.**

---

## Spezialität. Dampf-Kaffee's

täglich frisch geröstet:

**Holländische Mischung**
(kräftig und gutschmeckend)
per Pfd. 1,40 Mk.

**Karlsbader Mischung**
(fein und volles Aroma)
per Pfd. 1,60 Mk.

**Wiener Mischung II.**
(sehr fein edel)
per Pfd. 1,80 Mark.

**Wiener Mischung I.**
(hochfein in Aroma und Geschmack)
per Pfd. 2,00 Mk.

**Extra feine Kronen-Mischung**
(zusammengesetzt aus den edelsten Bohnensorten)
per Pfd. 2,20 Mk.

Außerdem empfehle ich gleichfalls **täglich frisch geröstete Kaffee's** per Pfd. 0,80, 0,90, 1,00, 1,20, 1,30 u. 1,40 Mk.

**Erste Wiener Dampf-Kaffee-Rösterei, Neustädt. Markt 11.**

---

**J. Sellner, Gerechtestraße.**
Reichhaltigstes Lager von
**Tapeten und Borden**
— Reste billigst. —

---

**Zitronen- Mandeln- Apfelsinen- Annanas- Vanille- Himmbeer- Erdbeer- Pudding**

in Päckchen zu **10 Pfennig** für 6 Personen ausreichend.

**Biscuit, Kritsch,**

| | |
|---|---|
| gefüllte **Waffeln** zu Eis Pfd. | 2,40, |
| vanillirte **Rokoko** Pfund | 1,20, |
| **Albert** Pfund | 0,80, |
| **Krone** Pfund | 0,50, |
| **Deutsch. Volks-Mischung** P. | 0,40, |

Crystall-Würfel-Zucker, Farin und Brot-Zucker } zu billigsten Preisen.

**Carl Sakriss,** Schuhmacherstr. 26.

---

## Prima schwedische Preisselbeeren

**treffen in 7 Tagen ein.**

Aufträge werden vorher entgegengenommen und zu **billigsten** Preisen ausgeführt.

**Carl Sakriss,** Schuhmacherstr. 26.

---

## Zur Saat

**Petkuser-Roggen, Probsteier-Roggen, Nordstrand-Weizen, Sandomir-Weizen, Epp-Weizen**

offerirt in gut gereinigter Qualität

**H. Safian, Thorn.**

---

**Prof. Soxhlet's Milch-Kochapparate,** sowie **Zubehörtheile** empfiehlt **Erich Müller Nachf., Breitestrasse 4.**

---

## Geld.

Wer Geld auf **Hypothek** oder sonstige Sicherheit **sucht**, verlange unsern Prospekt. Streng reelle Handhabung. **Keine Vorauszahlung.**

**Allgemeine Verkehrs-Anstalt,** (G. m. b. H.)
**Berlin S. W.,** Zimmerstr. 87.

---

## Dampfsägewerk und Holzhandlung in Mocker bei Thorn (vor dem Leibitscher Thor)

empfiehlt sich zur Lieferung von

**geschnittenen Kanthölzern, Mauerlatten** in allen Dimensionen, sowie **aller Sorten Bretter und Bohlen** zu Bau- und Tischlereizwecken, und **Eichen, Eichen, Rüstern und Ellernholz** in gut gepflegter, trockener Waare zu billigsten Preisen.

**G. Soppart, Thorn.**

---

## Delmenhorster „Anker-Linoleum“

Eingetragene Handelsmarke. DELMENHORSTER LINOLEUM ANKER-MARKE F. WALTON'S SYSTEM

ist der beste und praktischste Fussbodenbelag für Wohn- und Schlafräume, Kontore und Läden und ist bei den höchsten Staats- und Kommunalbehörden, Eisenbahnverwaltungen, der deutschen Reichspost und den kaiserlichen Werften in Wilhelmshafen, Kiel und Danzig in Verwendung. Delmenhorster „Anker“-Linoleum hat zufolge seines grossen Oelgehaltes und seiner Feinporigkeit die geschlossenste und gleichmässigste, glänzendste Oberfläche, es nimmt daher keinen Schmutz in sich auf und ist ohne Mühe zu reinigen. „Anker“-Linoleum ist dauernd geschmeidig und verhärtet niemals. Der Linoleumbelag ist fugenlos und schalldämpfend, wirkt fusswärmend und schliesst jede Zugluft ab. Als praktischer Ersatz an Stelle des lästigen und häufig wiederkehrenden Oelanstriches der Holzfussböden wird Linoleum in ganz bedeutendem Maasse angewendet, da die Abnutzung auch bei jahrelangem Gebrauch kaum bemerkbar ist. Delmenhorster „Anker“-Linoleum wird in glatt, braun, grün, roth, Terracotta und bedruckt in unerreicht schönen Parquett- und Teppichmustern geliefert. Die vollständig durchgemusterten Granits und Inlaids sowie die geschecken, den wollenen Teppichen ähnlichen Muster sind eine praktische Neuheit und werden gern gekauft, namentlich für Speisezimmer, Geschäftsräume, Kontore, Korridore etc. Glatte, bedruckte und Granit-Stückwaare, abgepasste, schön gemusterte Teppiche und Läufer sind jederzeit am Lager. Proben und Kostenanschläge umgehend franko. Das Verlegen des Linoleums wird durch geschultes Personal besorgt. Niederlage der Delmenhorster Linoleumfabrik „Anker-Marke“

**Carl Mallon, Thorn,** Altstädt. Markt 23.

---

## Fritz Schneider,

**Neustädt. Markt, neben dem Kgl. Gouvernement.**

Empfehle von heute ab

**Herren- und Knaben-Garderoben Reservisten-Anzüge**

fertig und nach Maaß zu erstaunlich billigen Preisen.

---

Elektrotechnische Bedarfsartikel.

**Ganz neue Pariser Stereoskop-Ansichten** (pikant) sowie **fertige Präparate** für **Mikroskope** empfiehlt in grosser Auswahl

**A. Nauck,** Heiligegeiststrasse.

Uhren. Optische Waaren.

---




---

## Särge in Holz und Metall

empfiehlt **in allen Größen mit vollkommener Ausstattung.**

**Preise reell.**

**D. Körner, Tischlermeister,** Bäckerstraße 11.

---

## Farbige und schwarze Seidenstoffe

wie **Sammete und Peluche**

werden zu jedem annehmbaren Preise verkauft.

**S. David,** Breitestraße.

---

**W**ohnung von 3 Zimmern zu vermiethen. Seglerstraße 13.

---

**Mäntel, Kostüm-Jackets und Kragen** in allen Façons. Auch nehme alle Arbeiten zur Modernisirung bei billigster Preisberechnung an **E. Grochowska,** Schillerstraße 4, 2 Tr.

---

## Herrenmoden

**für Herbst u. Winter.**

Täglich: **Eingang neuer Stoffe.**

**B. Doliva.**

---

**Himbeer- Erdbeer- Kirschen- Melange- } Marmeladen,** ausgewogen,

empfiehlt **A. Kirmes.**

---

## Magdeburger Sauerkohl

empfiehlt **A. Mazurkiewicz.**

---

## Uniformen in tadelloser Ausführung

bei **C. Kling, Breitestr. 7,** Eckhaus.

---

## Beglückt und beneidet

werden alle, die eine **zarte, weiße Haut, rosigen, jugendfrischen Teint** und ein **Gesicht ohne Sommersprossen** und **Hautunreinigkeiten** haben, daher gebrauche man nur:

**Radebeuler Lilienmilch-Seife**

von **Bergmann & Co., Radebeul-Dresden.** à Stck. 50 Pf. bei: **Adolf Leetz, Anders & Co.** und **J. M. Wendisch Nachfl.**

---

## Mieths-Kontrakts-Formulare,

sowie **Mieths-Quittungsbücher** mit vorgedrucktem Kontrakt, sind zu haben.

**C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,** Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

---

**Mitbewohnerin gesucht** Strobandstraße 8.

---

Der von dem Uhrmacher Herrn Hugo Sieg bewohnte **Laden** ist vom 1. Oktober cr. zu vermiethen. **J. Murzynski.**

---

**Zwei gut möbl. Zimmer** mit Kabinet, Entree und angrenzender Burschenstube zu vermiethen. Zu erfr. Strobandstr. 15, part.

---

**Möblirtes Zimmer** zu vermiethen und am 1. Oktober zu beziehen. Windstraße 5, 2 Trp., links.

---

**Elegant möbl. Zimmer** vom 1. Oktober zu vermiethen Breitestraße 11, 2 Tr.

---

**Culmerstraße 22** ein gut möbl. Zimmer nebst Kabinet zu vermiethen.

---

**Gut möbl. Zimmer** für 1—2 Herren mit Pension sofort zu vermiethen. **Seglerstraße 6, II.**

---

**Möblirte Zimmer** billig zu verm. Katharinenstraße 7.

---

**Ein möbl. Zimmer** zu vermiethen, am 1. Oktober zu beziehen. Heiligegeiststraße 19.

---

**Gut möbl. Zimmer m. Kabinet,** auf Wunsch auch Burschengel. Brombergerstr. 31, part., links.

---

Möbl. Zimmer z. verm. Bachestr. 9, III.

---

Möbl. Zim. z. verm. Bankstraße 2, II.

---

**Herrschaftliche Wohnung.**

**Breitestraße 24 ist die 1. Et., die nach Vereinbarung mit dem Miether renovirt werden soll, preiswerth zu vermiethen.** **Sultan.**

---

**Für Schüler Pension** zu haben Schuhmacherstraße 24, III r.

---

**2** möbl. Zimmer mit Burschengelaß zu verm. Bachestraße 12, II.

---

**Herrschaftliche Wohnungen** von 6 Zimmern von **sofort** zu vermiethen in unserm neuerbauten Hause Friedrichstr. 10/12.

---

**Herrschaftliche Wohnung,** 7 Zimmer und Zubehör, sowie große Gartenveranda auch Gartenbenutzung, zu vermiethen Bachestr. 9, part.

---

**In meinem neuerbauten Hause,** Brückenstraße 5—7, ist eine **herrschaftliche Wohnung,** 7 Zimmer und Zubehör, in der **zweiten Etage,** und eine Wohnung in der **dritten Etage,** 4 Zimmer und Zubehör, zum 1. Oktober zu vermiethen. Zu erfr. Baderstraße 28, 1 Treppe.

---

**Coppernikusstr. 3** sind die 1. und 2. Etage, bestehend aus je 6 Zimmern, Veranda, Badezimmer, Küche, Nebengel., ev. Pferdestall und Wagenremise zum 1. Oktober zu vermiethen. Frau **A. Schwartz.**

---

Die von Herrn Oberleutnant **Dittrich,** Brückenstraße 11, bewohnte **III. Etage,** 7 Zimmer, Badestube und Zubehör, ist wegen Versetzung des Miethers sofort oder vom 1. Oktober zu verm. **Max Pünchera.**

---

**Mellienstraße Nr. 89** ist eine freundl. Wohnung von 2 gr. Zimm., hell. Küche, reichlich. Zubehör, f. 220 Mk. v. 1. Okt. d. Js. z. verm. Näheres Steilestr. 10 bei **Lenzner.**

---

**Bromberger Vorstadt 1. Linie,** Parkstraßen-Ecke, 1 Treppe, ist **eine Wohnung** zu vermiethen. Zu erfragen bei **L. Labes,** Schloßstraße.

---

**Gerechtestraße 30** sind eine Parterre-Wohnung, 4 Zimmer nebst Zubehör, 1 Wohnung von 2 Zimmern und Küche, und 1 kl. Hofwohnung per 1. Oktober d. Js. zu vermiethen. Zu erfragen daselbst bei Herrn **Decomé,** 3 Treppen links.

---

**3. Etage,** Wohnung von 3 Zimmern, Küche u. Zubehör, zu vermiethen. Culmerstraße 22.

---

**Eine freundliche Wohnung** von 4 Zimmern, Entree u. Zubehör, in der 2. Etage vom 1. Oktober zu zu vermiethen Altstädtischer Markt, Heiligegeiststraße-Ecke Nr. 18.

---

4-zimmerige **Vorderwohnung** mit Badeeinrichtung zum 1. Oktober zu vermiethen. **Ulmer & Kaun.**

---

In meinem Hause **Wilhelmsstadt, Bismarckstraße,** zu vermiethen per 1./10.: **1 Wohnung, 3 Zim. u. Zubehör.** **A. Ziesak.**

---

**Wohnungen** von 2 Zimmern, Entree u. Zubehör vom 1. Oktober zu vermiethen. **Wandel,** Sandstr. 3.

---

**Baderstraße 7** ist die erste Etage, bestehend aus 6 Zimmern u. allem Zubehör, sofort zu vermiethen. Zu erfragen das. 2 Trp.

---

**Wohnungen** zu 360, 240 und 180 Mk. pro Jahr Heiligegeiststraße 7/9.

---

**Offizierswohnung,** 2 Zimmer u. Zubehör, vom 1. Oktober zu vermiethen. Gerechtestraße 25.

---

**Ein schönes Vorderzimmer** vom 1. Oktober oder sofort zu vermiethen. **Mocker,** Thornerstr. 39.

---

**2 kleine einzelne Stuben** für je eine Person sind per 1. Oktober zu vermiethen. **Zielke,** Coppernikusstraße 22.

---

**Eine kleine Wohnung,** 3 Tr., an kinderlose Leute zu verm. Elisabethstraße 11.

---

**Neustädt. Markt 9** 2 Zimmer, Kabinet u. Küche vom 1. Oktober zu verm. **C. Tausch.**

---

**Kleine Wohnung** ist noch zu vermiethen Gerberstr. 11

---

**Kl. Wohnung** z. v. Marienstr. 7, I.

---

Wohnung zu verm. Tuchmacherstr. 14.

---

**Heller Lagerkeller,** bisher als Malerwerkstatt benutzt, sogleich zu vermiethen. **Ackermann,** Bäckerstr. 9.

---

**2 Pferdeställe,** einer sofort, einer zum 1. Oktober zu verm. Zu erfragen Bäckerstraße 47, I.

---

**Friedrichstraße 8** 1 Pferdestall nebst Burschenstube zu vermiethen. Näheres beim Portier.

---

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.